Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 567. Abend-Ausgabe. Siebenundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Montag, den 16. August 1886.

Die deutsch-afrikanische Plantagen-Gesellschaft.

Berlin, 14. August.

Wie ein Hamburger Blatt meldet, ist die Gründung einer Actiengesellschaft in Aussicht genommen, welche den Tabaksbau im Gebiet der ostafrikanischen Gesellschaft betreiben will. Ich wünsche dieser Gesellschaft von Herzen den besten Erfolg, obwohl ich nicht verkenne, daß dem Kreise Ohlau eine sehr gefährliche Concurrenz erwachsen kann; aber ich wünsche doch auch, daß die Actienzeichner nur im Kreise der Millionäre aufgesucht werden mögen, und daß man den Mittelstand nicht der Versuchung aussetzt, hier dem Glücke die Hand zu bieten. Es entspricht durchaus der Vernunft der Dinge, daß man Geld an solche Unternehmungen wagt, bei denen die Möglichkeit des Mißlingens vorhanden, die Hoffnung des Gelingens vielleicht gering ist. Es kommt vor, daß ein Unternehmen, welches Millionen verschlungen hat, mit Stumpf und Stiel zu Grunde geht, daß die Unternehmer weder einen Pfennig ihres Capitals zurückerhalten und noch weniger Zinsen beziehen, und daß trotz alledem das Unternehmen ein Gewinn für die Menschheit, wenn auch ein Verlust für die Gründer war, weil es einen Schatz an Erfahrungen abgeworfen hat, der späteren Generationen zu Gute kommt. Ich will hier nur an das erste transatlantische Kabel erinnern, das vom Standpunkt eines Börsenmannes aus eine verfehlte Gründung, und vom Standpunkte des Culturhistorikers aus ein höchst verdienstliches Unternehmen war.

Allein solche Versuche zu wagen, ist die Mission des Großcapitals. Darum bestehen im Staate große Vermögen, und darum ist es vernünftig, daß große Vermögen bestehen, damit Capitalien vorhanden sind, deren Verwendung nicht an dem Nutzen der nächsten Zukunft, sondern an großen historischen Perspectiven gemessen wird. Nicht der Staat hat hier die Verpflichtung oder das Recht, die Beiträge der Steuerzahler zu verwenden und nicht die Sparpfennige des Mittelstandes sind heranzuziehen, sondern auf den reichen Leuten ruht die Verpflichtung. Der Grundsatz Noblesse oblige auf das Großcapital angewendet, bedeutet, daß man Geld ausgeben soll, das in der Gegenwart keinen Nutzen abwirft, aber der Zukunft einen großen Dienst erweist. Selbstverständlich muß die Ueberzeugung hinzukommen, daß den Interessen der Cultur damit in Wahrheit gedient wird.

Es ist die Summe von 2 Millionen Mark in Aussicht genommen; der Anfang kann schon mit einer halben Million Mark gemacht werden. Schon die erstere Summe und vollends die letztere ist so gering, daß man glauben sollte, sie könnte an einem Abend oder längstens in einer Woche aufgebracht werden, ehe die Oeffentlichkeit auch nur das erste Wort von dem ganzen Plan erfährt. Vorausgesetzt ist dabei freilich, daß für alle Colonialprojecte eine wirklich aus dem Herzen kommende und nicht nur eine künstliche Begeisterung besteht. Geld zu zeichnen, ist die wundervollste Art, auf welche ein reicher Mann patriotische Begeisterung an den Tag legen kann. Uebrigens bin ich nicht so einseitig, zu verlangen, daß man die Sorge für die Vermehrung des Tabaksbaus und für die Verwendung von Kulikräften in Afrika ausschließlich den Bank- und Börsenkreisen überläßt. Auch für unsere Magnaten wäre ein geeigneter Anlaß gegeben, sich hervorzuthun.

Berichtigung. Der Heilkünstler Herr Friedrich Becker, dessen Name in die Angelegenheit des Todes des Fräulein Grantzow verwickelt war, theilt uns mit, daß er nicht identisch sei mit dem kürzlich als Medicinalpfuscher verurtheilten und nach Amerika entflohenen Becker, der William heiße, und daß er seine Heilanstalt noch unbeanstandet leite. Indem wir diesen Irrthum, zu welchem unser Correspondent durch eine Mittheilung aus ärztlichen Kreisen verleitet war, bedauern, bitten wir diejenigen Zeitungen, welche denselben aufgenommen, auch diese Berichtigung mitzutheilen.

Politische Uebersicht.

Breslau, 16. August.

Gegenüber der jüngsten Behauptung der Berliner „Politischen Nachrichten", daß der Besuch des deutschen Geschwaders in den Südseen keinen Zusammenhang mit Samoa'schen Angelegenheiten habe und daß jetzt Ruhe in Samoa herrsche, nachdem die beiden gegnerischen Parteien, die des Königs Malietoa und die des Vicekönigs Tamasese, im Juni 1886 mittelst eines schriftlichen Vertrages sich verpflichtet, Frieden zu halten und ihre Waffen niederzulegen, bringen die „Daily News" vom 13. d. M. ein „Veritas" unterzeichnetes Eingesandt, auf welches eine Erwiderung von officieller deutscher Seite wohl nicht lange ausbleiben wird. In dem Eingesandt werden die Vorgänge in folgender Weise dargestellt:

„Das deutsche Geschwader ging nach den Inseln auf Grund der Remonstrationen seitens der eingeborenen Regierung, sowie der Regierungen Englands und der Vereinigten Staaten gegen das Vorgehen des deutschen Consuls, indem er am 31. December v. J. eine bewaffnete Macht von dem deutschen Schiffe „Albatroß" landete und die einheimische Samoa'sche Flagge heftig niederriß. Scheinbar sollte das Geschwader diese und andere Schwierigkeiten, welche zwischen der eingeborenen Regierung und dem dortigen Vertreter Deutschlands entstanden, untersuchen. Zu diesem Zwecke hatte der König eine lange und sorgfältig abgefaßte Darlegung seiner Beschwerden vorbereitet, und bei der Ankunft des Geschwaders wurde dieselbe dem Admiral überreicht. Seine kaiserliche Majestät der Kaiser von Deutschland steht in Vertrags-Beziehungen mit dem König von Samoa, und er hat es übernommen, ihn zu unterstützen und sein Ansehen in jeder möglichen Weise aufrechtzuerhalten. Man kann demnach die Bestürzung und das Erstaunen der eingeborenen Regierung über das Vorgehen des deutschen Geschwaders beurtheilen, als, anstatt der üblichen Salutschüsse und der bei solchen Gelegenheiten beobachteten amtlichen Besuche, gar keine Notiz von dem König genommen, ihm vielmehr die geflissentlichste Mißachtung bewiesen wurde. Des Königs Beschwerdeschrift wurde unbeantwortet gelassen, bis eine zweite Protestnote geschrieben worden. Die Bestürzung der Eingeborenen vergrößerte sich jedoch, als sie am 2ten Mai das deutsche Flaggenschiff aus der Rhede dampfen sahen, welches sich anschickte, dem rebellischen König und seiner Partei, etliche sechszehn Meilen längs der Küste von Apia, einen Besuch abzustatten. Der „Bismarck" mit dem Admiral, Consul und Viceconsul, kehrte am 3. Mai von einem Besuch zurück, der an sich hinreichte, einen Bürgerkrieg in Samoa zu entzünden. Der König, der, wie man stets eingedenk sein muß, als solcher von der deutschen Regierung anerkannt ist, begab sich in betrübtester Stimmung zu dem amerikanischen Consul und beanspruchte kraft des 5. Artikels des zwischen den Vereinigten Staaten u. Samoa bestehenden Vertrages, sein Königreich und seine Flagge unter den Schutz der Ver. Staaten zu stellen, bis die gegenwärtigen Schwierigkeiten geregelt seien. Dieser Anspruch wurde von dem amerikanischen Consul genehmigt und weitere feindselige Handlungen Seitens des deutschen Geschwaders gegen den gesetzmäßigen König und die Regierung wurden dadurch verhindert. Es ist nicht wahr, daß die Regierung der Ver. Staaten das Vorgehen ihres Consuls desavouirt, sondern den neuesten Nachrichten zufolge halten sie dasselbe während der Untersuchung, zu deren Vornahme ein Commissar entsandt wurde, aufrecht. Es ist wahr, daß jetzt „Ruhe" herrscht, allein dies ist die Folge des entschlossenen Vorgehens von Ihrer Majestät Schiff „Diamond" und des Ver. Staatenschiffes „Mohican", in Gemeinschaft mit den Consularvertretern dieser beiden Mächte. Es ist denselben gelungen, den Folgen des unglücklichen Vorgehens des deutschen Geschwaders entgegen zu arbeiten, indem sie den deutschen Consul veranlaßten, dem Rebellenkönig seine Unterstützung zu entziehen, die deutsche Flagge, die 16 Monate hindurch an Stelle der Samoa'schen geweht hat, zu streichen und die Rebellentruppen persönlich zu überreden, sich zu zerstreuen und in ihre Heimath zurückzukehren. Die zwei „gegnerischen" Parteien haben nicht ihre Waffen niedergelegt, nur die Rebellen sind bewogen worden, dies zu thun, und jetzt gezwungen, zu ihrer Lehnspflicht gegen ihren wahren König zurückzukehren."

Soweit sich aus den bis zur Stunde aus Brüssel vorliegenden Nachrichten schließen läßt — die letzten Depeschen des Mittagsblatts reichen bis zu den Nachmittagsstunden des gestrigen Sonntags, — ist die Arbeiterkundgebung ohne Störung der öffentlichen Ordnung verlaufen. Freilich muß dabei immer noch abgewartet werden, ob sich die Vorhersage einiger Correspondenten, es werde wahrscheinlich an Ausschreitungen nicht fehlen, wenn sich die Helden der Demonstration am Nachmittag und Abend gütlich gethan, nicht doch noch erfüllt haben sollte.

Dem „Reuter'schen Bureau", dessen Meldungen zuweilen kritisch aufgenommen zu werden verdienen, wird aus Rom gemeldet: „Der Papst hat aus Wien eine vertrauliche Mittheilung erhalten, welche ihm die Versicherung giebt, daß der Lage des heiligen Stuhles bei der Kaiserbegegnung in Gastein Rechnung getragen wurde. Der Papst hat sofort den beiden Kaisern seinen Dank zukommen lassen."

Deutschland.

Berlin, 14. Aug. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Premier-Lieutenant a. D. Max v. Blumenthal auf Jahmen im Kreise Rothenburg O.-L. die Kammerherrn-Würde verliehen.

Se. Majestät der König hat den bisherigen Kreis-Bauinspector, Baurath Dittmar in Erfurt zum Regierungs- und Baurath ernannt.

Die Königliche Akademie der Wissenschaften hat in ihrer Gesammtsitzung am 29. Juli d. J. den Dr. Moritz Traube in Breslau zum Correspondenten ihrer physikalisch-mathematischen Klasse gewählt. — Die Beförderung des ordentlichen Lehrers Joseph Winkler am Progymnasium in Jülich zum Oberlehrer an derselben Anstalt ist genehmigt worden. — Der Forst-Assessor Soiné ist zum Oberförster ernannt und demselben die Oberförsterstelle zu Driedorf im Regierungsbezirk Wiesbaden übertragen worden. — Der Regierungs- und Baurath Dittmar ist der Königlichen Regierung in Gumbinnen überwiesen worden. (R.-Anz.)

* **Berlin**, 15. Aug. [Zum Freiberger Socialistenproceß.] Die Schlußworte des Abgeordneten Bebel in dem Freiberger Processe, in dem er erklärt haben soll, daß er nicht für seine Mitangeklagten die Verantwortung übernehmen könne, haben, wie der „Nat.-Ztg." berichtet wird, in socialdemokratischen Kreisen viel Aufsehen gemacht. Man nannte auch zwei socialdemokratische Abgeordnete, gegen welche sich die Spitze dieser Bemerkung richten sollte. Bebel, über diese seine Ausführungen interpellirt, hat geantwortet, daß er sich schämen würde, bei solcher Gelegenheit und in solcher Form eine derartige Verdächtigung gegen irgend eine bestimmte Person auszusprechen. Bebel, welcher sich augenblicklich in Zürich befindet, will übrigens das gesammte Material über den Proceß sammeln. Die schweizerischen Socialdemokraten gehen mit der Absicht um, Protestmeetings gegen das Freiberger Urtheil zu veranstalten.

[Ueber Prof. Langenbeck's Befinden] bringt die „Berl. klin. Wochenschr." einige Mittheilungen Dr. Hermann Pagenstecher's, der die Operation vollzogen hat. Es handelte sich um eine Staarerkrankung des rechten Auges. Das Entfernen der getrübten Linse mußte durch eine Operation vorbereitet werden, die im Mai vorgenommen wurde. Sie war der Grund, warum Langenbeck dem diesjährigen Chirurgen-Congresse fernblieb. Die eigentliche und die vorbereitende Operation sind gut von Statten gegangen. Es sind keine Reizerscheinungen an den operirten Theilen aufgetreten und das Sehvermögen des operirten Auges ist so gut, daß nicht zu befürchten ist, es werde, was bisweilen geschieht, nachträglich der Augenhintergrund erkranken. Bei beiden Operationen unterließ man es, die Betäubung durch Chloroform zu bewirken; es genügte, die Theile, an welchen operirt wurde, durch Cocain unempfindlich zu machen. Am vergangenen Dinstag ist Professor Langenbeck bereits von der Klinik in seine Villa übergesiedelt. Dr. Hermann Pagenstecher, welcher die Operation gemacht hat, entstammt einer alten Aerztefamilie. Seine Augenklinik wurde 1857 von Alex Pagenstecher begründet, der zuvor bei Albrecht v. Gräfe Gehilfe gewesen war. Er starb durch einen Unglücksfall im Jahre 1879. Ein anderes Glied der Familie, Carl Pagenstecher, starb 1867 als Hospitoldirector in Elberfeld. Virchow nennt ihn einen der begabtesten seiner Schüler. Ein Bruder von ihm, Heinrich Pagenstecher, ist von der Heilkunde zur Zoologie übergegangen. Er ist jetzt in Hamburg Director des naturhistorischen Museums.

[Militär-Wochenblatt.] v. Werder, Gen. der Inf. und General-adjutant Sr. Majestät des Kaisers und Königs, Militär-Bevollmächtigter in St. Petersburg, unter Entbindung von dieser Stellung und unter Belassung in seinem Verhältniß als Gen.-Adjut., zum Gouverneur von Berlin ernannt; derselbe führt noch bis ult. d. Mts. die Geschäfte seiner bisher. Stellung in St. Petersburg fort. Kaulhausen, Major und Escadr.-Chef vom 2. Pomm. Ulan.-Regt. Nr. 9, zum Commandeur des Rhein. Train-Bats. Nr. 8 ernannt. v. Reichenbach, Pr.-Lt. à la suite des Inf.-Regts. Nr. 99, unter Belassung in seinem Commando als Adjut. bei der Insp. der Kriegsschulen, zum 2. Hanseat. Inf.-Regt. Nr. 76, à la suite desselben, versetzt. Kuhnemann, Pr.-Lt. vom 3. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 29 und commandirt zur Dienstleistung bei der Arbeiter-Abtheilung in Ehrenbreitstein, zum Vorstand des Festungs-Gefängnisses in Posen ernannt. v. Schönfeldt, Oberstlieut. a. D., zuletzt Commandeur des Thüring. Ulan.-Regts. Nr. 6, der Charakter als Oberst verliehen. v. Morstein, Oberstlt. und Commandeur des Rhein. Train-Bats. Nr. 8, mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Uniform des 2. Hannov. Drag.-Regts. Nr. 16 der Abschied bewilligt. Techow, Militär-Intendantur-

---

Eine verhängnißvolle Tugend.*) [8]

Erzählung von **Hjalmar Hjorth Boyesen.**

Deutsch von **Johannes Holm.**

Länger als eine Viertelstunde fuhr Mr. Melvilles Freund solchergestalt in seinen Lobeserhebungen fort, und weder er selbst, noch irgend einer der Zuhörer schien in seinen tönenden Phrasen den leisesten Schatten von Ironie zu vermuthen. Als er geendet hatte, erhob sich Mr. Melville, um zu antworten. Sein imposanter Kopf, seine ausdrucksvollen schönen Gesichtszüge, das fleckenlose, seine breite Brust bedeckende Linnen — Alles an ihm machte den Eindruck des Erhabenen. Das Klirren der Messer und Gabeln, das Gesumme schalen Geplauders verstummte, die Herren lehnten sich in ihre Stühle zurück und mit vielem Rauschen von Seide und Atlas nahmen sämmtliche Damen anmuthig erwartungsvolle Stellungen an.

— Meine Damen und Herren! begann Mr. Melville. Mit hoher Befriedigung, aber zugleich einer lebhaften Emfindung meiner Unwürdigkeit habe ich dem Vortrage meines geehrten Freundes Mr. Gauntlet gelauscht. Gleichwohl würde ich ein Unrecht an mir selbst begehen, wollte ich in Abrede stellen, daß ich stets der mir verliehenen Einsicht gemäß lebte und handelte, woraus ich die Ueberzeugung schöpfe, daß das Mißgeschick, von welchem ich in jünster Zeit heimgesucht wurde, eine mir zu meinem Besten auferlegte Prüfung einer gerechten Vorsehung war. Erfüllt von dieser Zuversicht . . .

Eine heftige Erschütterung des Fußbodens ließ die Gläser auf dem Tische erklingen, und ehe Mr. Melville noch Zeit gehabt hatte, sich umzuwenden, faßten zwei kräftige Hände ihn an der Kehle und eine heisere Stimme schrie das Wort „Lügner!" in sein Ohr. Er gewahrte ein hageres, von einem verwilderten blonden Barte bedecktes Gesicht hart an dem seinigen, und begegnete dem Blicke zweier, in ersachter Leidenschaft glühender blauer Augen. Fester und fester umschlossen die Eisenfinger seinen Hals; es wurde ihm schwarz vor den Augen und in seinem Ringen nach Befreiung zerstampfte er mit den Fersen die zerbrochenen Stücke des Weinglases, das seiner Hand entglitten war. Die männlichen Tischgenossen, noch halb betäubt von der Plötzlichkeit des Ueberfalles, sprangen auf und kamen Mr. Melville zu Hilfe. Einige der Damen wurden ohnmächtig, andere flohen kreischend nach der fernsten Ecke des Saales, von wo aus sie, dicht aneinander gedrängt, dem Kampfe der Männer ängstlich mit den Augen folgten. Miß Van Pelt allein hatte die Geistesgegenwart, über die Vorhalle hinüber nach Mr. Melvilles Bibliothekszimmer zu eilen und dort auf den Knopf der Telegraphenleitung zu drücken, die mit der nächsten Polizeistation in Verbindung stand.

Der Fußboden dröhnte, die großen Kronleuchter an der Decke zitterten, und während einiger Minuten waren ein Dutzend Männer zu einem unauflöslichen Knäuel verwickelt, welcher, hin und her schwankend, sich bald dem Fenster, bald dem Tische näherte, bis er endlich am Fuße des marmornen Caminsimses zusammengeballt zur Erde stürzte. Keuchend erhob sich einer der Herren nach dem andern, besah in den langen Spiegeln seinen in Unordnung gerathenen Anzug, und murmelte zwischen den Zähnen einen halblauten Fluch. Nur die beiden Urheber des Kampfes blieben regungslos liegen. Der Norweger starrte mit leerem Blicke umher; sein ganzer Körper bebte wie im Fieberfrost. Sein Zorn war erloschen und hatte ihn, so schien es, gänzlich erschöpft. Ihm zur Seite lag Mr. Melville, tief aufstöhnend von Zeit zu Zeit, und mit krampfhaft geschlossenen Fingern.

Einige seiner Gäste beugten sich besorgt über ihn, öffneten seine Weste, nahmen ihm das Halstuch ab und fühlten seinen Puls. Inzwischen trafen drei Polizeidiener ein, stellten Anders auf die Füße und schleppten ihn nach der Thür hin. Er leistete keinen Widerstand, seine Willenskraft schien gebrochen. Aber, an der Schwelle angelangt, richtete er sich mit einemmale zu seiner vollen Höhe empor, und die Faust drohend erhoben, schrie er Mr. Melville mit heiserer Stimme zu:

— Geben Sie mir das Geld zurück, das Sie mir stahlen!"

V.

Lange Monate hindurch blieb der Norweger in Haft. Niemand leistete Bürgschaft für ihn, doch erschien auch Niemand, um gegen ihn Zeugenschaft abzulegen. Die eintönige Lebensweise im Gefängniß erstickte im Zusammenwirken mit dem erniedrigenden Verkehr mit Dieben und Mördern allen Muth, alle Hoffnung in ihm, und ließ nur bitteren, dumpf, aber unabläßig wühlenden Groll in seiner Seele zurück. Die Ellbogen auf die Knie gestützt und die Hände in den Haaren vergraben, saß er Stunde um Stunde, brütend über die dunklen Räthsel des Lebens. Voll Ungeduld sah er dem Gerichtsspruche entgegen, denn bei dieser Gelegenheit endlich mußte ihm die Möglichkeit werden, seine Stimme zu erheben, laut genug für das taube Ohr der Gerechtigkeit.

Anders erdachte in seiner Muttersprache eine niederschmetternde Anklage, und nach Tagen erst kam es ihm in den Sinn, daß die amerikanische Gerechtigkeit nur die englische Sprache kenne. Niedergedrückt von dem Gefühl seiner Hilflosigkeit, maß er dann unermüdlich seine enge Zelle, zuweilen mit der Stirn an die Mauer schlagend, aber unempfindlich für den dadurch verursachten Schmerz. Seine Gedanken zogen ordnungslos durch sein Gehirn, und nur in Momenten aufwallenden Zornes fühlte er seine frühere Thatkraft wiederkehren. Ein solcher Augenblick war es, als ein Schlüssel im Thürschlosse knirschte und, von einem der Gefängniß-Aufseher gefolgt, der Consul in die Zelle trat.

— Ich bringe Euch gute Botschaft, Herr Rustad, sagte er freundlich, und faßte des Norwegers schlaff niederhängende Hand. Es steht bei Euch, diesen Ort sogleich zu verlassen.

— Und, und — das Verhör? hauchte der Gefangene.

— Es wird kein solches stattfinden! antwortete der Consul mit sichtlicher Befriedigung, Es ist kein Kläger erschienen.

— Weshalb hat man mich dann in Haft genommen?

— Ihr wißt dies so gut wie ich, und solltet darin, daß Mr. Melville sich weigert, gegen Euch aufzutreten, sein menschenfreundliches, nachsichtiges Wesen erkennen.

— Nicht Nachsicht begehre ich — einzig nur Gerechtigkeit! gab Anders ungestüm zurück. Ich will vor Gericht erscheinen, ich will das mir widerfahrene Unrecht in alle Winde hinausschreien, ja es bis vor Gottes Richterstuhl tragen. (Fortsetzung folgt.)

*) Nachdruck verboten.

rath vom V. Armee-Corps, zum Militär-Intendanten ernannt. Fischer, Zahlmeister, dem Füs.-Bat. des 3. Niederschles. Inf.-Regts. Nr. 50, Dreock, Zahlmeister, dem 2. Bat. 3. Posen. Inf.-Regts. Nr. 58 überwiesen.

[Marine.] S. M. Kreuzercorvette „Carola", Commandant Corvetten-Capitän Aschmann, ist am 14. August cr. in Hongkong eingetroffen.

* **Posen,** 15. August. [Der frühere Weihbischof Janiszewski,] welcher im Jahre 1876 durch den Gerichtshof für kirchliche Angelegenheiten seines Amtes enthoben wurde, seitdem in Galizien gelebt hat, in neuester Zeit aber wieder hierher zurückgekehrt ist, hat, wie die „Pos. Ztg." meldet, dem Erzbischof D. Dinder am Anfange d. M. ein Schreiben übersandt, in welchem er erklärt, daß er auf das Amt eines Weihbischofs in der Erzdiözese Posen resignire. Es ist dies derselbe Schritt, den der frühere Erzbischof Ledochowski that, bevor die Ernennung eines neuen Erzbischofs erfolgte. Man darf daher annehmen, daß auch die Ernennung eines neuen Weihbischofs für die Erzdiöcese Posen bald stattfinden wird.

* **Kiel,** 12. August. [Die Aufnahme und Veröffentlichung der Bau- und Kunstdenkmäler in der Provinz Schleswig-Holstein] wird bekanntlich von einem Oberlehrer Dr. Richard Haupt besorgt. Das zweite Heft des Werkes ist soeben erschienen. Das erste Heft der Veröffentlichung hatte den Mitgliedern des schleswig-holsteinischen Architekten- und Ingenieur-Vereins eine arge Enttäuschung bereitet, in Folge deren dieselben sich veranlaßt sahen, die Angelegenheit im Verein zur Berathung zu stellen. Der harte Schritt, zu dem der Verein sich entschlossen, wird durch folgende, von der „Kieler Zeitung" wörtlich abgedruckte Schriftstücke klar gelegt:

„Kiel, den 22. März 1886.

An das Landesdirectorat der Provinz Schleswig-Holstein hierselbst.

Das im Auftrage der Landesverwaltung zusammengestellte und jetzt in der Herausgabe begriffene Verzeichniß der Bau- und Kunstdenkmäler Schleswig-Holsteins hat schon mit seinem ersten Hefte das lebhafte Interesse des unterzeichneten Architekten- und Ingenieur-Vereins gefunden und zu eingehenden Erwägungen geführt, deren Ergebnisse in der Sitzung vom 19. d. M. festgestellt sind.

Wir überreichen dieselben dem Landesdirectorat mit der ganz ergebenen Bitte, unsere Bedenken und Anträge einer wohlwollenden Erwägung und Berücksichtigung unterziehen und uns mit einer geeigneten Antwort gütigst versehen zu wollen.

Der Schleswig-Holsteinische Architekten- und Ingenieur-Verein.
gez. Schweitzer, Vorsitzender. v. Müller, Schriftführer."

„Schleswig-Holsteinischer Architekten- und Ingenieur-Verein.
Geschehen Kiel den 19. März 1886.

Der Schleswig-Holsteinische Architekten- und Ingenieur-Verein beschließt:

Das im Auftrage der Landesverwaltung von dem Herrn Professor Dr. Haupt verfaßte, in der Herausgabe begriffene Verzeichniß der Kunst- und Bau-Denkmäler Schleswig-Holsteins entspricht nach dem vorliegenden ersten Hefte weder in Hinsicht auf den Text noch in Bezug auf die beigegebenen Illustrationen den Anforderungen, welche an ein derartiges, wichtiges Werk gestellt werden müssen.

Der Umstand, daß dieses Werk das erste ist, welches die Kunst- und Bau-Denkmäler Schleswig-Holsteins umfassend verzeichnen und beschreiben soll und daher allerseits mit besonderem Interesse erwartet wird, ferner die Thatsache, daß für die Vorbereitung und Herausgabe dieses Werks bedeutende öffentliche Mittel hergegeben sind und noch herzugeben sein werden, und endlich die Erwägung, daß die Mängel dieses Werks den Fachgenossen des Landes zum Vorwurf gemacht werden könnten, veranlaßt den Schleswig-Holsteinischen Architekten- und Ingenieur-Verein Namens der Fachgenossen gegen eine derartige mangelhafte Publikation vorstellig zu werden.

Da der Verein der Ansicht ist, daß jetzt noch zur Verbesserung des Werkes Wesentliches geschehen kann, beschließt derselbe, an das Landesdirectorat der Provinz unter Anschluß einer in das Einzelne gehenden Begründung seines Urtheils das Gesuch zu richten, daß:

1) die weitere Herausgabe des Werks vorläufig sistirt werde,
2) das durch den Professor Haupt gesammelte Material einer Commission von Sachverständigen (Archäologen und Architekten) zur Beurtheilung vorgelegt und von derselben ein eingehendes Gutachten gefordert werde,
3) durch Heranziehung geeigneter Hilfskräfte das gesammelte Material nochmals überarbeitet und, soweit nöthig, verbessert werde.

Großbritannien.

A. C. **London,** 11. Aug. [Die Reichs-Föderations-Liga. — Ersatzwahlen. — Protectorat über die Ellice-Inseln. — Die Unruhen in Tiree.] Der Marquis von Salisbury empfing gestern Nachmittags im Colonialamt, im Beisein des Ministers für die Colonien Stanhope, und des Unterstaatssecretärs für die Colonien, Lord Dunraven, eine ebenso zahlreiche wie einflußreiche Deputation der Reichs-Föderations-Liga, welche unter Führung Lord Brasseys erschien, um der Regierung die Ernennung einer aus Vertretern von Großbritannien und Irland, sowie aller selbstständigen Colonien des Reiches bestehende königliche Commission zu empfehlen, welche praktische Mittel vorschlagen solle, wodurch gemeinschaftlich geeignete Schritte ergriffen werden könnten: 1) „zum Schutz der Häfen und des Handels des Reiches in Kriegszeiten; 2) zur Förderung eines directen commerciellen, postalischen und telegraphischen Verkehrs zwischen den verschiedenen Reichslanden in Friedenszeiten, sowie zur Sicherung einer engeren Vereinigung aller Theile des Reiches. Unter den Wortführern der Deputation befand sich auch James Service, der frühere Premier von Victoria, welcher u. A. die Bemerkung machte, daß jede Regierung, die im Stande wäre, durch Unterhandlungen Frankreich und Deutschland zu veranlassen, Neu-Caledonien resp. Neu-Guinea aufzugeben, zur Befestigung der Bande, welche Australien mit dem Reiche verknüpfen mehr beitragen würde, als Staatsmänner, die solche Fragen gleichgiltig behandeln. Der Premierminister erwiderte, daß er nicht in der Lage wäre, ohne sich mit seinen Collegen vorher berathen zu haben, der Deputation eine zusagende Antwort zu ertheilen, daß er jedoch die Wichtigkeit des Vorschlages wohl zu würdigen wisse. Da der Wunsch nach Reichsföderation mit jedem Jahre lebhafter zum Ausdrucke gelange, werde die Regierung nicht ermangeln, denselben im Augenmerk zu behalten, obwohl bestimmte Vorschläge noch nicht formulirt worden seien. Das Problem sei übrigens nicht frei von großen Schwierigkeiten, wie dies schon die Auslassungen des Herrn Service andeuteten. Wenn dieser Herr davon spreche, die Deutschen aus Neu-Guinea und die Franzosen aus Neu-Caledonien „hinaus zu unterhandeln", so behandele er kaum Fragen innerhalb des Bereichs der praktischen Politik. Es wäre demnach eine absolute Nothwendigkeit für einen Meinungsaustausch vorhanden, damit Mißverständnisse über die wirkliche Natur des Problems, mit dem man es zu thun habe, vermieden werden könnten. Eine schließliche Lösung aller Schwierigkeiten sei indeß nicht ausgeschlossen. — Gestern wurde ein großer Theil der Ersatzwahlen vollzogen, welche durch die Bildung des neuen conservativen Ministeriums nothwendig geworden. Der Schatzkanzler, Lord Randolph Churchill, wurde für Süd-Paddington unbeanstandet wiedergewählt, der Obersecretär für Irland, Sir Michael Hicks-Beach, für West-Bristol, der Kriegsminister Smith für den Strand, der Generalfiscal Clarke für Plymouth u. s. w. Auch der Minister des Innern, Matthews, setzte schließlich seine Wiederwahl für Ost-Birmingham ohne Opposition durch, nachdem der liberale Candidat, Alderman Cook, kurz vor der Wahl plötzlich zurückgetreten war. Cook hatte auf die Unterstützung der radikalen Unionisten gerechnet, die ihm indeß nach langen Unterhandlungen verweigert wurde. Er hatte auch im letzten Augenblick die Entdeckung gemacht, daß Matthews ein eifrigerer Homeruler sei als er selber. — Die „Daily News" schreibt: „Soeben eingelaufenen Privatdepeschen aus Samoa zufolge hat die englische Regierung ein Protectorat über die Ellice-Inseln, eine im Nordwesten von Samoa gelegene Gruppe von neun Inseln, errichtet." — Der Sheriff und der Fiscal haben jetzt Tiree verlassen, die Polizisten und Marinesoldaten aber bleiben noch dort. Man will für dieselben eiserne Baracken erbauen. In der Sitzung des Oban'er Stadtraths wurde die Expedition in starken Ausdrücken verurtheilt. Die Steuerzahler von Oban müßten zahlen, damit das Eigenthum des Herzogs von Argyll beschützt würde, obgleich es eigentlich nicht gefährdet sei.

Rußland.

=n= **Warschau,** 14. Aug. [Für die Orléans.] Zwei Franzosen bereisen in Gesellschaft eines Polen die Gouvernements Lublin und Radom, angeblich um Güter mit großen Forsten für die aus Frankreich ausgewiesenen Orléans zu kaufen. Im Gouvernement Petrikau bot man ihnen ein Gut mit großen Wäldern an, in denen die Herzöge Jagden anstellen könnten, sie beabsichtigen jedoch, sich in der Nähe der österreichischen Grenze anzukaufen.

[Das Testament des Barons Stieglitz.] Vor ungefähr zwei Jahren starb, wie noch erinnerlich, in Petersburg Baron Alexander Stieglitz mit Hinterlassung eines Vermögens von 150 Millionen Rubel. Baron Stieglitz starb kinderlos und einzelne Bestimmungen des Testaments erregten großes Aufsehen. Nachträglich werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Der russische Millionär war nach einer Krankheit von nur dreitägiger Dauer gestorben. Seine Erkrankung wurde — seinem Wunsche entsprechend — geheim gehalten, und erst als er seinen Tod herannahen fühlte, ließ er einen Notar holen. Als der Notar sich in der Wohnung des Baron Stieglitz einfand, war dieser schon gestorben. Einige Stunden danach fand die Testaments-Eröffnung statt. Zu diesem Acte wurde gerade der nächste Verwandte des Verstorbenen, sein einziger Neffe, Baron Louis Harder, nicht berufen, obgleich er sich zu jener Zeit in Petersburg befand. In dem Testamente war Baron Harder, wie erwähnt, der nächste Verwandte des Baron Stieglitz, mit einer Million Rubel bedacht, während eine Dame, die als Findelkind zahlreicher Wohlthaten des Baron Stieglitz theilhaftig geworden war, 30 Mill. Francs erbte, zwei Nichten je 15 Mill. Francs; verschiedene Freunde, Bekannte und die Diener des Baron Stieglitz erbten 20 Mill.; ein Betrag von ca. 37 Mill. Francs war für eine Zeichnenschule bestimmt, die Baron Stieglitz in Petersburg gegründet hat. Baron Harder weigerte sich anfangs, das ihm zugefallene Erbe anzutreten und wollte die Richtigkeit des Testaments durch die Gerichte prüfen lassen. Er erklärte, daß sein Onkel ihm schon vor Jahren zehn Millionen Rubel als Erbschaft zugesagt. Nunmehr traten die anderen Erben an Baron Harder heran und machten ihm Vorstellungen, daß sie Alle insolange nicht in den Besitz ihres Erbes treten können, als Baron Harder das Testament anfechte. Die anderen Erben erklärten, daß sie bis zur Austragung des Streites dem Baron Harder die Zinsen von 10 Millionen Rubel zukommen lassen würden; Baron Harder möge unterdessen die Richtigkeit des Testaments prüfen lassen. Barou Harder erklärte sich nach einigem Zögern hierzu bereit; er trat sein Erbe von einer Million Rubel an, erklärte aber, damit in keiner Weise seinen Ansprüchen präjudicirt zu haben. So steht momentan die Affaire, die den Gesprächsstoff der hohen Kreise der russischen Hauptstadt bildet.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 16. August.

—ll. **Zum hundertjährigen Todestage Friedrichs des Großen** hat die hiesige Schuldeputation an jede Schule eine Anzahl Exemplare der von dem städtischen Lehrer Wilhelm Köhler verfaßten Schrift: „Der alte Fritz, ein Lebensbild für Jung und Alt. Zur Erinnerung an den hundertjährigen Todestag des großen Preußenkönigs. Breslau, 1886. Verlag von Ferdinand Hirt", überwiesen, mit der Bestimmung, dieselben am morgigen Todestage Friedrichs des Großen an würdige Schüler zu vertheilen. Zugleich bestimmt die Schulbehörde, daß am 17. August während des Schulunterrichtes die Schüler der oberen und mittleren Klassen auf die Bedeutung des Tages aufmerksam gemacht werden und insbesondere die Kinder an die großen Verdienste Friedrich II. um unsere Provinz und unsere Stadt erinnert werden. Eine offizielle Feier findet nicht statt.

* **Aus dem Museum.** Die Säle Nr. 44 und 45 der Gemäldegalerie des Schlesischen Museums der bildenden Künste werden behufs Umhängungsarbeiten Dinstag, den 17., und die folgenden Tage geschlossen sein.

B. **Groß- und Hochfeuer.** In der Nacht von Sonnabend zum Sonntag brach in dem Hausgrundstück Schuhbrücke Nr. 8, und zwar im zweiten Stock, Feuer aus. Das Feuer muß bereits einen größeren Umfang erreicht haben, ehe es von den im tiefsten Schlaf befindlich gewesenen Bewohnern bemerkt worden ist. Zu dieser Zeit, 3¼ Uhr Morgens, schlugen Flammen und Rauch bereits durch das Lichtfenster des Daches heraus. Die Feuerwehr, welche durch die im Polizei-Präsidium befindliche Telephonstation die erste Nachricht erhielt, rückte, da der Feuerwächter auf dem Elisabetthurme fast gleichzeitig „Hochfeuer" meldete, sofort in voller Stärke mit dem ersten und zweiten Abmarsche nebst angeheizter Dampfspritze zur Brandstelle. Das betreffende Haus ist ein sogenanntes Giebelgebäude von nur 3 Fenster Breite nach der Straße zu. Die Tiefe des Hauses beträgt mindestens 80 Fuß, nach hinten wird es von einem kleinen Hof mit Hinterhaus begrenzt. Im Erdgeschoß befinden sich nach vornheraus Geschäftslocale, nach dem Hofe zu Werkstätten, darüber sind 3 bewohnte Stockwerke, von denen das oberste schon innerhalb des Dachstuhls lag, über diesen Wohnungen befanden sich noch in zwei Stockwerken die Bodenkammern mit Fenstern in der Vorder- und Hinterfront des Hauses. Als die Bewohner erwachten, brannte bereits die nach dem dritten Stockwerk führende Treppe. Die erste Thätigkeit der Feuerwehr bestand darin, die Bewohner des dritten Stockwerks über die Berliner Schiebeleiter herab nach der Straße zu bringen. Beide Personen — Mann und Frau — waren völlig unversehrt geblieben. Der Angriff des Feuers erfolgte außer über die inmitten des Hauses befindliche Treppe ganz besonders auch von der neuen Berliner Rettungsleiter aus, gleichzeitig stiegen Mannschaften mit Schläuchen mittelst der Hakenleitern in die oberen Stockwerke, Andere wieder dirigirten den Wasserstrahl von den angrenzenden Grundstücken in die Gluth. Es bedurfte mehrstündiger, angestrengtester Arbeit, ehe das erste Signal zum Einstellen der Löscharbeit gegeben werden konnte. Inzwischen war der Dachstuhl in seiner ganzen Länge vom Feuer vernichtet, das oberste bewohnte Stockwerk aber lediglich durch die eindringenden Wassermassen beschädigt worden, sogar die Gardinen an den Fenstern dieser Wohnung hatten nicht Feuer gefangen. Sehr erschwert wurde der Kampf gegen die Ausbreitung des Feuers im Innern des Hauses. Hier standen die Feuerwehrmannschaften unter dem schon längst in Trümmer gegangenen Lichtfensterkasten in doppelter Gefahr, da sie sowohl vom Feuer, wie von herabstürzenden Glas- und Holztheilen und den Dachziegeln bedroht waren. Gegen 5 Uhr stürzte ein Schornstein zusammen. Sowohl hierbei, als auch in der vorher erwähnten Situation erhielten 6 Feuerwehrleute mehr oder minder bedeutende Beschädigungen. Dem Feuerwehrmann Krischok wurden durch ein auf seinen Arm fallendes Fenster die Adern am Handgelenk durchschnitten. Der Oberfeuerwehrmann Robinson und der Feuerwehrmann Schorreck wurden durch den Einsturz derartig verletzt daß auch für sie sofort ärztliche Hilfe beschafft werden mußte. Alle drei sind voraussichtlich für längere Zeit dienstunfähig, die Feuermänner Mischke und Hoffmann wurden nur leicht beschädigt. Die Abräumungsarbeiten, welche gegen 8 Uhr Morgens ihren Anfang nehmen konnten, waren sehr umfangreich. Der im Bodenraum massenhaft angesammelte Schutt wurde durch Holzröhren nach der Straße und auch gleichzeitig nach dem Hofe geworfen. Hierbei mußten fortwährend noch 3 Schläuche für die Ablöschung in Thätigkeit bleiben. Mittags 2 Uhr sorgte die Feuerwehr mittelst der aus dem Marstall beorderten Gespanne und Wagen für Fortschaffung des auf die Straße geworfenen Schuttes. Jetzt erst wurde auch der letzte Schlauch zurückgezogen. Die Brandstelle wurde gegen 4 Uhr Nachmittags,

Kleine Chronik.

Breslau, 16. August.

Das erste Scheffel-Denkmal. Aus Ilmenau vom 13. d. Mts. wird geschrieben: Zum Andenken an Joseph Victor v. Scheffel, der wiederholt in den duftigen Wäldern des Thüringer Landes bei dem ihm in inniger Freundschaft verbundenen Ober-Amtsrichter Schwanitz Wohnung nahm und durch denselben in die trauliche „Gemeinde Gabelbach" eingeführt wurde, ist von dieser Gesellschaft in Gemeinschaft mit dem Verschönerungs-Vereine ein Denkmal errichtet und heute Nachmittags enthüllt worden. Auf der halben Höhe des nach der traulichen Waldschenke „zum Gabelbach" führenden Weges hat das in Bronceguß en haut relief ausgeführte Medaillonbild Scheffel's Aufstellung gefunden. Der Modelleur Louis Weise hierselbst hat das Relief in trefflicher Auffassung gefertigt, während dasselbe durch Vermittelung des Directors Dr. v. Stegmann in Nürnberg in Bronce gegossen wurde. Ober-Amtsrichter Schwanitz hatte anläßlich der Enthüllung des Scheffel-Denkmals seinem langjährigen Freunde ein „Erinnerungsblatt" gewidmet. Zu ihm war Scheffel seit den Vierziger Jahren in Heidelberg in innige Beziehungen getreten. Ein reicher Schatz theurer Erinnerungszeichen befindet sich in den Händen des Ober-Amtsrichters Schwanitz, der aus denselben die ältesten Gedichte Scheffel's veröffentlicht. Die Gedichte sind mit der Ueberschrift „Lieder eines fahrenden Schülers" und der Unterzeichnung „J. S." im Band V. Nr. 20 (Jahrgang 1847) der „Fliegenden Blätter" erschienen. Die Autorschaft Scheffel's ist bis in die jüngste Zeit ganz und gar unbekannt geblieben. Sie sind Eindrücke einsamen Wanderlebens auf Rügen und im Harz und von Scheffel seinem Freunde Schwanitz, „der den fahrenden Schüler gar manchmal beherbergt", dedicirt.

Ein Normal-Metronom. Der Componist Saint-Saëns hat in der Akademie der Wissenschaften in Paris die Unzulänglichkeit des Metronoms zur Tempo-Bestimmung nachgewiesen und den Antrag gestellt, die Akademie solle, sowie sie seiner Zeit für Frankreich die Anzahl der Schwingungen für das A bestimmt habe, nun auch die Ausführung eines Normal-Metronoms beschließen.

Das große Loos. Ein Viertel des großen Looses ist nach Stargard in Preußen gefallen, wo drei Personen daran Theil hatten. Die eine Mitspielerin, eine Wittwe M., wurde, wie man der „Voss. Ztg." berichtet, durch die freudige Mittheilung über den Gewinn so erregt, daß sie, von einem Schlaganfall getroffen, todt zu Boden fiel.

Sechshundert Wiener Kellner gesucht! Der Club der Pariser Gastwirthe und Cafetiers hat an die Stellenvermittelung der Wiener Gastwirthe-Genossenschaft ein Schreiben gerichtet, in welchem er zunächst von dem Ausbruche des Pariser Kellnerstrikes Mittheilung macht, und als Ursache desselben den Umstand angiebt, daß es bisher in Paris an einer officiellen Stellenvermittelung gemangelt habe, und die Kellner nunmehr gemeinsam gegen die privaten Vermittler, von denen sie bisher in unerhörter Weise ausgebeutet worden seien, Front machen. Für den Fall, als nun der Strike länger andauern sollte, ersucht der Club der Pariser Gastwirthe um Absendung von vier- bis sechshundert österreichischen Kellnern nach der französischen Hauptstadt durch die Stellenvermittelung der Wiener Gastwirth-Genossenschaft. Zugleich bittet der Club um Zusendung des Regulativs des officiellen Wiener Stellenvermittelungs-Bureaus, da in Paris schon in nächster Zeit nach demselben Muster ein ähnliches Institut errichtet werden soll. Als Erwiderung auf dieses Schreiben wurde von der Leitung der Stellenvermittelung der Wiener Gastwirthe-Genossenschaft dem Pariser Club bedeutet, daß die Absendung von österreichischen Kellnern nach Paris inopportun sei, da dieselben seitens ihrer französischen Berufsgenossen sich keiner allzu freundlichen Aufnahme zu erfreuen hätten. Ueberdies könnte eine so große Anzahl von Kellnern gar nicht aufgetrieben werden. Dem Ansuchen bezüglich Uebersendung des Regulativs wurde Folge gegeben.

Ein mißglückter Schwindel. Aus Köln theilt man der „Frankf. Ztg." unterm 13. d. Mts. Folgendes mit: Eine Kölner Banquier-Firma, die durch ihre ausgedehnten Discontirungen bekannt ist, Alb. Simon u. Comp., bekam vor einigen Tagen ein am Kopfe des Bogens in Druck die Firma Weiersberg und Stamm in Solingen und die Telegrammadresse Weierstamm führendes Schreiben, worin angefragt wurde, zu welchem Satze ein von Wiskott u. Comp. in Dortmund acceptirter Wechsel von 18 000 Mark discontirt werden würde. Die Antwort wurde telegraphisch erbeten. Dem Wunsche wurde willfahrt. Am anderen Tage erschien an der Kasse des Kölner Bankhauses ein Hausknecht und überreichte in einem verschlossenen Couvert einen Brief mit Accept; in dem Briefe wurde gebeten, das Geld, ohne daß es der Bote sähe, in einem Umschlag zu verpacken und so dem Boten mitzugeben. Da dieses den Principien des Bankhauses widersprach, willfahrte man der Bitte nicht, sondern fragte den Boten, ob sein Principal nicht selbst kommen könnte. Da erfuhr man denn, daß der Bote Hausknecht in einem feinen Bierrestaurant in Köln sei. Da die Sache jetzt verdächtig schien, depeschirte man unter der angegebenen Telegrammadresse nach Solingen, die Depesche kam jedoch als unbestellbar zurück. Da man aber das Vorhandensein einer guten Firma unter solchem Namen kannte, depeschirte man nochmals unter voller Adresse. Daraufhin kam nun ein Theilhaber dieser Firma nach Köln und es stellte sich heraus, daß das Accept eine sehr geschickte Fälschung war. Der Fälscher ist verschwunden. Wäre er selbst an der Kasse des Bankhauses erschienen, so würde man ihm die Wechselsumme ausgehändigt haben, da man die Solinger Firma als gut kannte und sich einer Fälschung und eines Betruges nicht versah.

Die Polizei und die Renaissance. Der in der Architektur jetzt so beliebt gewordenen deutschen Renaissance wird leider, wie ein Berliner Fachblatt hervorhebt, durch Polizeiverfügungen eine starke Einschränkung auferlegt, so daß in Berlin namentlich der Kaiser Wilhelmstraße, bezw. Neuen Friedrich- und Klosterstraße durch Streichung der zierlichen Thürmchen und Dachfenster ein großer Theil des Reizes genommen wird. Daß in letzter Zeit — so führt die „Baugewerks-Zeitung" nämlich aus — bei Baugesuchen in scharfer Weise verfahren wird, ist ja allen Fachgenossen genügend bekannt, daß aber, nachdem bereits diese Bauten genehmigt, nachträglich bei Gelegenheit einer Nachbewilligung sämmtliche Ausbauten von ½ auf ⅓ der Frontlänge reducirt wurden, ist neu. Dies geschah bei den Häusern in der Neuen Friedrichstraße, und man kann jetzt genau erkennen, wie die Architekten gezwungen wurden, die Erker, welche ursprünglich Thürme tragen sollten, nothdürftig unter dem Hauptgesims einzuziehen und so eine Lösung zu bewirken, welche der früheren bei weitem nachsteht. Aber noch mehr. In der Klosterstraße, wo genau nach genehmigter Baupolizeizeichnung die Mansardenfenster massiv und in Holz ausgeführt waren, mußten plötzlich sämmtliche Arbeiten an diesen Theilen eingestellt werden, weil unverhofft eine Polizeiverfügung sämmtliche Ausbauten bis auf einen kleinen Bruchtheil cassirte; dieselben liegen daher theils ganz, theils zu ⅔ fertig gestellt unter provisorischer Abdeckung. Die Schädigung ist unseres Erachtens eine ganz enorme, weil einmal ein ehemals bewohnbares Stockwerk in der ganzen Straßenfront unbrauchbar wird, dann aber die bereits ausgeführten, nicht unerheblichen Arbeiten noch Abbruchkosten verursachen. Wir glauben, hier liegt das Recht und die Schädigung so klar, daß es sich wohl lohnen dürfte, der Sache bei dem Bezirksausschuß und dem Ober-Verwaltungsgericht näher zu treten. Bei den Gebäuden in der Klosterstraße ist es auch vorgekommen, daß das der Kaiser Wilhelm-Straße zunächst belegene auf dem Hof nicht höher geführt werden durfte, als Oberkante-Hauptgesims nach der Straße, während bei allen übrigen Häusern in derselben Straße und bei eben denselben Hofgrößen dies nicht vorgeschrieben worden ist. So werden wir schließlich, klagt das genannte Fachblatt, wieder zu dem Stil der alten Berliner Miethskasernen zurückkehren, denn es wagt jetzt schon Niemand mehr, Projecte mit Erkern, Giebeln oder Dachfenstern einzureichen.

Wie der Vegetarianismus vor Gericht kommt. Aus München wird dem „N. W. T." geschrieben: Die Vegetarianer berühmen sich derart des sänftigenden Einflusses der Pflanzennahrung, daß jeder Einzelne von ihnen sich den blutgierigen „Thierleichen-Essern" gegenüber als die verkörperte Friedensliebe und Mildherzigkeit betrachtet. Gar übel steht ihnen danach der aggressive Charakter ihrer Agitation an, der dieser Tage eine sehr heftige Scene zur Folge gehabt hat. Der Sohn von Justus v. Liebig, Hermann Freiherr v. Liebig, kam an der vegetarischen Nährhalle vorüber und las die an den Schaufenstern angeschlagenen Plakate des „Vereines für zweckmäßige Nährweise", auf welchen die Erfindung des Liebigschen Fleischextractes als „höchster Schwindel", das Fleischertract als Gift, Dünger ꝛc. ꝛc. bezeichnet ist. Herr v. Liebig gerieth hierüber in begreifliche Aufregung und stürmte in den Laden, wo er einen Vertreter des Vereines vorfand. Es kam zwischen Beiden zu äußerst heftigen carnivorisch-vegetarischen Auseinandersetzungen, derart, daß die Geschichte demnächst das Gericht beschäftigen wird. Der milde Friede, den der Genuß von Spinat in die Gemüther unserer Vegetarianer ergießen soll, ist durch den erzählten Vorfall momentan schwer getrübt.

also nach mehr als zwölfstündiger Dauer, von den letzten Mannschaften verlassen. — Die Entstehungsursache des Feuers ist bis jetzt unermittelt geblieben, wahrscheinlich ist es in der Küche des 2. Stockwerkes zum Ausbruch gekommen.

Zum 500jährigen Jubiläum der Breslauer Tischlerinnung.

In dem geräumigen Schießwerdergarten entwickelte sich heute Vormittag ein buntbewegtes Leben. Schon in aller Frühe hatten sich die Festordner der Innung eingefunden, und dafür Sorge getragen, daß der Empfang der Gäste, die Fahnenweihe und ganz besonders der Abmarsch des Festzuges programmmäßig und ohne Störung vor sich gehe. Um 10 Uhr bereits war der Garten, welcher zur Feier des Tages mit Wappenschildern, Fahnen 2c. festlich decorirt war, von den Festgenossen in allen seinen Theilen gefüllt. In zwanglosen Gruppen vereinigt standen die würdigen Meister in der Tracht, wie sie zur Zeit der Gründung der Innung vor 500 Jahren üblich war, die Handwerksburschen aus dem Anfange dieses Jahrhunderts mit antediluvianischen Cylindern, hohen Vatermördern und Knotenstöcken, die Landsknechte aus dem 16. und 17. Jahrhundert von wildem Aussehen, die Schützen mit Armbrüsten, dazwischen bewegten sich die Meister in modernem Costüm, geschmückt mit Blumen und Festschleifen. Equipage auf Equipage rollte heran, von den Bahnhöfen die Delegirten der auswärtigen Innungen herbeiführend. Trotzdem der Himmel ein trübes Aussehen zeigte — um 9 Uhr war sogar ein kleiner Regenschauer niedergegangen — ließ man den Muth dennoch nicht sinken, sondern gab sich ungestört der Festesfreude hin.

Um 11 Uhr strömten die Festtheilnehmer in den Saal, um dem feierlichen Acte der Uebergabe der Jubiläumsfahne seitens der Frauen und Jungfrauen an die Innung, sowie der Fahnenweihe beizuwohnen. Gegenüber dem Eingang vom Garten an der nördlichen Langseite des Saales war eine große Tribüne aufgeschlagen, welche ein rother Baldachin überwölbte.

Im Hintergrunde der Tribüne erhoben sich zwischen frischem Grün die Büsten des Kaisers und des Kronprinzen. Vor der Tribüne war die Innungslade aufgestellt.

Nachdem die geladenen Ehrengäste — wir bemerkten darunter den Polizei-Präsidenten Freiherrn von Uslar-Gleichen, sowie zahlreiche Stadtverordnete, geschmückt mit dem Zeichen ihrer Würde, der goldenen Kette — auf den Sitzen vor der Tribüne Platz genommen hatten, wurden die sämmtlichen Fahnen und Embleme der hiesigen Innungen, ungefähr fünfzig an der Zahl, in feierlichem Aufzuge in den Saal hineingetragen und in einem weiten Halbkreise um die Tribüne gestellt. Während dessen füllte sich die Tribüne mit den Obermeistern der Innung und den festlich geschmückten Damen, welche die Jubiläumsfahne der Innung überreichen sollten. Nach Vortrag eines Concertstückes seitens der Musikcapelle des 11. Regiments ergriff Herr Obermeister Gloger das Wort zur Festrede. Redner hob hervor, daß wie vor 500 Jahren, so auch heute die Innungsmitglieder sich von Neuem die Hände reichen zu einem Bunde: gemeinsam zu arbeiten, zu berathen und zu beschließen. Zwei Wünsche glaube er, Redner, heute ganz besonders aussprechen zu müssen, nämlich, daß Gott das Handwerk schützen und segnen möge, wie zuvor, und daß Gott den Kaiser, den Schirmherrn des Handwerks behüten und erhalten möge auf noch lange Zeit.

Das vom Redner auf den Kaiser ausgebrachte dreimalige Hoch wurde von der Versammlung mit großer Begeisterung aufgenommen, worauf die Musikcapelle die preußische Nationalhymne intonirte, die von den Festtheilnehmern mit kräftiger Stimme mitgesungen wurde. Während des Hochs wurde mit den Fahnen salutirt.

Nunmehr wurde die Jubiläumsfahne auf die Tribüne gebracht. Die Fahne ist reich ausgestattet und ein wahres Meisterwerk der Fahnenstickerei. In gebundener Rede brachten Töchter und Frauen der Innungsmeister ihre Glückwünsche mit gleichzeitiger Ueberreichung eines Kranzes und einer Schärpe dar, worauf Herr Kunsttischlermeister Kimbel die Weiherede hielt, in der er zunächst den Gästen für ihr Erscheinen herzlichen Dank sagte und dann die Bedeutung der Fahnen für das Gewerbe auseinandersetzte. An die mit großem Beifall aufgenommene Rede des Herrn Kimbel schlossen sich die Glückwünsche und Ueberreichung von Fahnennägeln seitens der einzelnen Deputationen der auswärtigen Innungen, unter denen Berlin den Vortritt hatte.

Nach Beendigung des festlichen Actes gegen 12½ Uhr strömten die Festtheilnehmer aus dem Garten, um sich in den Festzug einzustellen. Der Himmel hatte sich mittlerweile aufgeklärt und freundlich lächelte die Sonne auf die Festschaar hernieder. Punkt 1 Uhr setzte sich der Festzug in Bewegung. Eine zahlreiche Menschenmenge hatte die Straßen, durch welche der Zug passirte, besetzt. Auf der Universitätsbrücke waren sogar die eisernen Träger von Schaulustigen erklommen worden.

---

§ **Görbersdorf,** 14. August. [Dr. Brehmers 60. Geburtstag.] Der heutige Tag, an welchem der Begründer und Leiter der hiesigen ersten und allgemein bekannten Heilanstalt für Lungenkranke, Dr. Brehmer, sein 60. Lebensjahr vollendete, gestaltete sich zu einem Festtage für den gesammten Curort. Die Curgäste der genannten Anstalt haben schon seit Jahren in Gemeinschaft mit den Gliedern der Gemeinde, welch' letztere dem Dr. Brehmer ihre erfreuliche Entwickelung zu verdanken hat, diesen Tag ausgezeichnet, und auch die diesjährige Feier stand keiner der vorhergegangenen nach. Bereits am Vorabend veranstaltete die Gemeinde Görbersdorf unter Vorantritt der Capelle des Kaiser-Grenadier-Regiments in Liegnitz einem imposanten Fackelzug durch die Brehmer'schen Curanlagen, während auf den umliegenden Höhen mehrere Freudenfeuer aufloderten. Gemeindevorsteher Conrad brachte dem Gefeierten die Glückwünsche der Gemeinde in einer Ansprache dar, welche von Dr. Brehmer in längerer Rede dankend erwidert wurde. Der heutige Festtag wurde um 7 Uhr durch ein Morgenconcert der genannten Regimentscapelle unter Leitung des königlichen Musikdirectors Goldschmidt eingeleitet. Darauf folgte um 10 Uhr Concert im Walde. Nachmittags fand ein Concert vor dem Curhause statt, in dessen Umgebung sich ein zahlreiches Publikum eingefunden hatte. Den Schluß der Festlichkeiten bildete eine überaus glänzende Illumination der Anstaltsgebäude und Anlagen, sowie Feuerwerk und Zapfenstreich.

** **Görbersdorf,** 16. August. [Feldmarschall Graf Moltke] hat gestern Görbersdorf besucht und die Anlagen der Dr. Brehmer'schen Heilanstalt für Lungenkranke besichtigt.

Telegramme.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Berlin, 16. August. In der heutigen Aufsichtsrathssitzung der Laurahütte erstattete die Direction den Geschäftsbericht. Gegen das Vorjahr ist die Production von Steinkohlen um 11 200 Tons, von Walzeisen und Stahlwaaren um 2740 Tons gestiegen, von Roheisen um 8300 Tons zurückgeblieben. Die Einnahme betrug 17 031 000 Mark (gegen das Vorjahr 418 000 Mark weniger). Die Rohbilanz ergiebt einen Bruttogewinn bei den Berg- und Hüttenwerken und Landgütern von 1 984 000 M. Nach Abschreibungen von 174 000 Mark bleiben 1 810 000 Mark. Die Kosten der Centralverwaltung und kaufmännischen Geschäfts betragen 334 000 M., die Obligationszinsen 337 000 M.; demnach verbleibt ein Bruttogeschäftsgewinn von 1 137 000 M. Der Aufsichtsrath beschloß zur Amortisation der Werksanlagen eine Million zu verwenden und der Generalversammlung eine Dividende von ⅓ Procent vorzuschlagen.

München, 16. August. Die feierliche Ueberführung des königlichen Herzens nach Altötting hat programmmäßig stattgefunden.

London, 16. August. Von Sonnabend zu Sonntag erneuerten sich die Unruhen in Belfast. Bewaffnete Mannschaften, Protestanten und Katholiken, feuerten vier Stunden aufeinander. Beide Seiten hatten mehrere Todte und Verwundete. Erst in früher Morgenstunde unterdrückte das Militär die Ruhestörung ohne Blutvergießen.

Handels-Zeitung.

Breslau, 16. August.

* **Zucker.** Wir hatten unlängst darauf hingewiesen, dass die Zuckerausfuhr, welche längere Zeit hindurch erheblich gestockt hatte, neuerdings wieder im Steigen begriffen und besonders im Juni d. J. bedeutend grösser gewesen ist, als im Juni v. J. Wie man aus den neuesten amtlichen Veröffentlichungen hervorgeht, hat der Export in dem abgelaufenen Monat Juli eine noch viel grössere Steigerung erfahren. Es ist in diesem Monat mehr als dreimal so viel Zucker zur Ausfuhr gekommen, als im gleichen Zeitraum des Vorjahres, nämlich 622000 Doppelcentner gegen nur 192000 Doppelcentner im Jahre 1885. Im Juli 1884 und 1883 hatte die Zuckerausfuhr 337000 bezw. 241000 Doppelcentner betragen.

— Durch Art. IV, § 1 des Zuckersteuergesetzes vom 1. Juni d. J. war dem Bundesrath die Ermächtigung ertheilt worden, die aus dem Betriebsjahre 1885/86 fälligen Rübenzuckersteuercredite um drei Monate gegen eine von den Creditnehmern zu entrichtende ratirliche Vergütung von 4 Procent der Creditsumme zu verlängern. Es fällt auf, dass die Interessenten von dieser Vergünstigung verhältnissmässig nur wenig Gebrauch gemacht haben. Von den im 1. Quartal des laufenden Etatsjahres fällig gewordenen Crediten im Gesammtbetrage von 93 300 000 M. ist die Weiterstundung nur für 14 Millionen beansprucht worden, während 79 300 000 M. am Fälligkeitstermin zur Einzahlung gelangt sind. („V. Z.")

* **Ungarische Creditbank.** Das heute vorliegende Resultat der Semestralbilanz übertrifft die gehegten Erwartungen und zwar um so mehr, als bisher allgemein die Ansicht vorherrschte, dass die österreichisch-ungarischen Finanzinstitute im Gegensatze zu den deutschen Banken weniger befriedigende Ergebnisse im laufenden Jahre aufzuweisen im Stande sein werden. Der Reingewinn beträgt im ersten Semester

1886	533 082 Fl.
1885	483 657 -
1884	510 443 -
1883	575 000 -
1882	384 652 -
1881	801 185 -

Der Gewinn der Centrale der Ungarischen Creditbank im 1. Semester stellt sich wie folgt:

1886	1885	1884	1883	1882	1881
376 069	325 333	328 437	382 203	218 976	535 377 Fl.

Das Gesammtresultat von 533 082 Fl. ist um 49 425 Fl. grösser als im Vorjahre und allein der Centrale zu danken. Bei dem verhältnissmässig geringen Emissionsgeschäft ist anzunehmen, dass das Mehrerträgniss in erster Linie aus dem regulären Geschäft, also aus Provisionen, entstanden ist. Der Gewinn der Bank- und Waaren-Abtheilung stellt sich wie folgt:

1886	1885	1884	1883	1882	1881
261 688	263 673	303 342	322 694	276 125	442 596 Fl.

Auch das Ergebniss dieser Abtheilung muss als befriedigend bezeichnet werden, um so mehr, als nach der bisherigen Annahme die der Gesellschaft gehörigen Mühlen nicht nur keinen Gewinn, sondern sogar mit einem Betriebsverlust abschliessen sollten. Bekanntlich participirt die Oesterr. Creditanstalt mit 40 pCt. an dem Gewinn der Bank- und Waarenabtheilung und stellt sich derselbe auf

1886	1885	1884	1883	1882	1881
104 675	105 549	121 336	129 077	110 450	237 726 Fl.

* **Exportmuseen und Export-Musterlager.** Welche Aufmerksamkeit man im Auslande den Einrichtungen schenkt, welche in Deutschland zur Hebung und Förderung des Handels getroffen oder in Vorbereitung begriffen sind, geht auch daraus hervor, dass der Secretär der Londoner Handelskammer, der angesehensten kaufmännischen Corporation Englands, Mr. Kenric B. Murray, nach Deutschland geschickt worden ist, um die Exportmuseen und Exportmusterlager zu studiren und über die Frage, inwieweit sich die Schaffung solcher Einrichtungen für sein Heimathsland empfiehlt, Informationen einzuziehen. Zu diesem Behufe hat Herr Murray sich auch einige Tage in Berlin aufgehalten und hier mit den Generalsecretären des Aeltesten-Collegiums der Kaufmannschaft und des Centralverbandes Deutscher Industrieller conferirt.

Neu eröffnete Concurse.

Lederhändler Adolph Hennig in Altenburg. — Kaufmann Albert Stens zu Essen. — Bankbesitzer Eduard Gorius Mézière zu Blâmont in Frankreich, Zweigniederlassung in Saarburg in Lothringen. — Bernhard Becker I Sohn in Vacha. — Kaufmann Hermann Lippmann in Zwickau.

Schlesien und Posen: Henriette (Jette) Goldschmidt, geb. Witkowski, i. F. J. Goldschmidt, Wreschen; Termin: 12. November; Verwalter: Rentier Karl Lüdemann.

Eintragungen im Handelsregister.

Eingetragen: Hermann Wanger, Breslau. — Procura des Hermann Baumbauer und des Ludwig Hoffmann für die Firma Arthur Wolff, Brockau, Kreis Breslau.

Ausweise.

* **Elbethalbahn.** Die Einnahmen der Elbethalbahn betrugen in der Woche vom 6. bis 12. August 88 680 Fl., gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres mehr 6547 Fl.

* **Die Einnahmen des Italienischen Mittelmeer-Eisenbahnnetzes** während der ersten Dekade des Aug. 1886 betrugen nach provisorischer Ermittelung für den Personenverkehr 1 446 963,05 für den Güterverkehr 1 694 032,40, zusammen 3 140 995,45 Frcs.

Berlin-Dresdener Eisenbahn. Einnahme im Monat Juli Personen-

---

‡ **Breslau,** 16. August. [Von der Börse.] Die Börse verkehrte in matter Haltung. Die ungarischen Budgetziffern drückten auch heute auf den Cours der ungarischen Renten. Laura lag ebenfalls schwach. Das Gerücht, dass der Aufsichtsrath heute ⅓% Dividende bei M. 950000 Abschreibungen vorschlagen werde, that keinerlei Wirkung. Das Geschäft war wiederum recht schleppend, der äusserste Schluss ein wenig freundlicher.

Per ultimo August (Course von 11 bis 1¾ Uhr): Ungar. Goldrente 87⅝—½—¾ bez., Russ. 1880er Anleihe 88,10 bez., Russ. 1884er Anleihe 100⅛ bez. u. Gd., Oesterr. Credit-Actien 457 bez., Vereinigte Königs- u. Laurahütte 61⅞—⅝—¾—½ bez., Russ. Noten 198¼ bez., Türken 14,80 bez., Russ. Orient-Anleihe II 61⅝ bez.

Auswärtige Anfangs-Course.

(Aus Wolff's Telegr. Bureau.)

Berlin, 16. Aug., 11 Uhr 50 Min. Credit-Actien 457, 50, Disconto-Commandit —, —. Ruhig.

Berlin, 16. Aug., 12 Uhr 35 Min. Credit-Actien 457, 50. Staatsbahn 368, —. Lombarden 187, 50. Laurahütte 61, 50. 1880er Russen 88, —. Russ. Noten 198, 20. 4proc. Ungar. Goldrente 87, 70 1884er Russen 100, 10. Orient-Anleihe II. 61 50. Mainzer 99, 20. Disconto-Commandit 208, 60 4proc. Egypter 74, 80. Still.

Wien, 16 Aug., 10 Uhr 10 Min. Credit-Actien 283, 10. Ungar. Credit-Actien —, —. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. Galizier —, —. Oesterr. Papierrente —, —. Marknoten 61, 75. Oesterr. Goldrente —, —. 4% ungar. Goldrente 108, 90. Ungar. Papierrente —, —. Elbthalbahn —, —. Ruhig.

Wien, 16. Aug., 11 Uhr 10 Min. Credit-Actien 282, 70. Ungar. Credit —. Staatsbahn 228, 80. Lombarden —, —. Galizier 191, 25. Oesterr. Papierrente 85, 60 Marknoten 61, 80. Oesterr. Goldrente —, —. 4% ungarische Goldrente 108, 72. Ungar. Papierrente 94, 95. Elbthalbahn 169, —. Schwach.

Frankfurt a. M., 16. August. Mittags. Credit-Actien 228, —. Staatsbahn 183, 75. Galizier 154, 50. Still.

Paris, 16. August. 3% Rente 83, —. Neueste Anleihe 1872 109, 52. Italiener 100, 25. Staatsbahn 460, —. Lombarden —, —. Neue Anleihe von 1886 82, 30. Fest.

London, 16. August. Consols 101, 03. 1873er Russen 99, 37. — Wetter: Schön.

Wien, 16. August. [Schluss-Course.] Schwach.

Cours vom	16.	14.	Cours vom	16.	14.
1860er Loose	— —	— —	Ungar. Goldrente	— —	— —
1864er Loose	— —	— —	4% Ungar. Goldrente	108 60	109 02
Credit-Actien	282 90	283 50	Papierrente	85 60	85 70
Ungar. do.	— —	— —	Silberrente	86 50	86 45
Anglo	— —	— —	London	126 05	126 10
St.-Eis.-A.-Cert.	228 60	228 50	Oesterr. Goldrente	121 20	121 20
Lomb. Eisenb.	115 10	115 50	Ungar. Papierrente	94 92	95 25
Galizier	191 50	191 25	Elbthalbahn	170 —	168 50
Napoleonsd'or	9 99	10 01	Wiener Unionbank	— —	— —
Marknoten	61 75	61 80	Wiener Bankverein	— —	— —

Cours-Blatt.

Breslau, 16. August 1886.

Berlin, 16. Aug. [Amtliche Schluss-Course.] Ruhig.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Cours vom	16.	14
Mainz-Ludwigshaf.	99 60	99 40
Galiz. Carl-Ludw.-B.	77 70	77 70
Gotthard-Bahn	— —	103 70
Warschau-Wien	293 —	298 —
Lübeck-Büchen	159 80	160 —
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau	68 —	68 —
Ostpreuss. Südbahn	119 40	120 —
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank	90 —	90 —
do. Wechslerbank	102 60	102 50
Deutsche Bank	159 20	159 20
Disc.-Command. ult.	208 70	209 10
Oest. Credit-Anstalt	457 50	459 —
Schles. Bankverein	105 —	105 —
Industrie-Gesellschaften.		
Brsl. Bierbr. Wiesner	— —	— —
do. do. St.-Pr.-A.	— —	— —
do. Eisnb.-Wagenb.	105 50	106 —
do. verein. Oelfabr.	63 50	63 20
Hofm. Waggonfabrik	102 50	102 —
Oppeln. Portl.-Cemt.	— —	— —
Schlesischer Cement	104 —	102 —
Bresl. Pferdebahn	130 10	131 —
Erdmannsdrf. Spinn.	71 —	70 20
Kramsta Leinen-Ind.	131 50	131 60
Schles. Feuerversich.	— —	— —
Bismarckhütte	96 —	96 —
Donnersmarckhütte	27 50	27 60
Dortm. Union St.-Pr.	38 40	39 —
Laurahütte	62 —	62 80
do. 4½% Oblig.	100 60	100 60
Görl. Eis.-Bd. (Lüders)	104 —	104 —
Oberschl. Eisb.-Bed.	27 —	27 50
Schl. Zinkh. St.-Act.	118 20	118 60
do. St.-Pr.-A.	124 —	124 20
Inowrazl. Steinsalz	26 50	27 50
Inländische Fonds.		
Deutsche Reichsanl.	107 —	106 80
Preuss. Pr.-Anl. de 55	143 10	143 10
Pr. 3½% St.-Schldsch	101 10	101 20
Preuss. 4% cons. Anl.	105 70	105 80
Prss. 3½% cons. Anl.	103 60	103 70

Cours vom	16.	14.
Posener Pfandbriefe	102 —	102 —
do. do. 3½%	100 —	100 —
Schles. Rentenbriefe	104 80	105 —
Goth. Prm.-Pfbr. S. I	107 50	108 —
do. do. S. II	105 40	105 50
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen		
Breslau-Freib. 4 %	103 20	103 20
Oberschl. 3½% Lit. E	101 10	101 10
do. 4%	— —	— —
do. 4½% 1879	106 70	— —
R.-O.-U.-Bahn 4% II.	104 40	104 40
Mähr.-Schl.-Ctr.-B.	58 30	58 20
Ausländische Fonds.		
Italienische Rente	100 60	100 50
Oest. 4% Goldrente	98 —	98 —
do. 4⅕% Papierr.	69 10	69 20
do. 4⅕% Silberr.	70 10	70 —
do. 1860er Loose	118 —	118 10
Poln. 5% Pfandbr.	62 30	62 30
do. Liqu.-Pfandb.	57 50	57 40
Rum. 5% Staats-Obl.	98 40	98 40
do. 6% do. do.	107 40	107 50
Russ. 1880er Anleihe	88 20	88 30
do. 1884er do.	100 20	100 20
do. Orient-Anl. II.	61 60	61 60
do. Bod.-Cr.-Pfbr.	98 30	98 30
do. 1883er Goldr.	113 40	113 70
Türk. Consols conv.	14 90	15 —
do. Tabaks-Actien	76 —	75 70
do. Loose	32 —	32 20
Ung. 4% Goldrente	87 80	87 90
do. Papierrente	— —	76 90
Serbische Rente	80 20	80 50
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	162 —	161 80
Russ. Bankn. 100 SR.	198 30	198 40
do. per ult.	198 20	198 20
Wechsel.		
Amsterdam 8 T.	— —	168 75
London 1 Lstrl. 8 T.	— —	20 39½
do. 1 „ 3 M.	— —	20 31
Paris 100 Frcs. 8 T.	— —	80 85
Wien 100 Fl. 8 T.	161 90	161 65
do. 100 Fl. 2 M.	161 —	160 75
Warschau 100 SR 8 T.	198 15	198 30

Privat-Discont 1¾ %.

Letzte Course.

Berlin, 16. August, 3 Uhr 15 Min. [Dringl. Origin.-Depesche der Breslauer Zeitung.] Sehr ruhig.

Cours vom	16	14.	Cours vom	16.	14
Oesterr. Credit. ult.	457 50	457 50	Gotthard ult.	102 75	103 12
Disc.-Command. ult.	208 87	208 75	Ungar. Goldrente ult.	87 87	87 87
Franzosen ult.	368 50	368 —	Mainz-Ludwigshaf.	99 37	99 37
Lombarden ult.	187 50	188 —	Russ. 1880er Anl. ult.	88 12	88 12
Conv. Türk. Anleihe	14 87	15 —	Italiener ult.	100 50	100 37
Lübeck-Büchen ult.	159 37	159 50	Russ. II. Orient-A. ult.	61 25	61 62
Egypter	74 87	74 87	Laurahütte ult.	61 75	62 12
Marienb.-Mlawka ult	46 25	46 75	Galizier ult.	77 75	77 37
Ostpr. Südb.-St.-Act.	79 25	82 25	Russ. Banknoten ult.	198 25	198 —
Serben	— —	— —	Neueste Russ. Anl.	100 12	100 25

Producten-Börse.

Berlin, 16 Aug., 12 Uhr 35 Min. [Anfangs-Course.] Weizen (gelber) Septbr.-Octbr. 160, —, Novbr.-Decbr. 162 25. Roggen Septbr.-Octbr. 129 —, Novbr.-Decbr. 131, —. Rüböl Sept.-Octbr. 42, 60, April-Mai 43, 70. Spiritus September-October 38, 90, Novbr.-Decbr. 39, 20. Petroleum September-October 21, 90. Hafer August 117, 50.

Berlin, 16. August. [Schlussbericht.]

Cours vom	16	14	Cours vom	16	14.
Weizen. Gewichen.			Rüböl. Ruhig.		
Septbr.-October	159 —	162 —	Septbr.-October	42 60	42 60
Novbr.-December	161 50	164 75	April-Mai	43 70	43 70
Roggen. Gewichen.					
Septbr.-October	128 —	131 50	Spiritus. Flau.		
Octbr.-November	128 50	132 50	loco	38 70	39 10
Novbr.-December	129 25	133 50	August-Septbr.	38 30	38 80
Hafer.			Septbr.-October	38 60	39 10
August	117 —	118 —	Novbr.-December	38 90	39 30
Septbr.-October	114 50	115 75			

Stettin, 16. August — Uhr — Min.

Cours vom	16	14	Cours vom	16	14.
Weizen. Niedriger.			Rüböl. Behauptet		
Septbr.-October	165 —	165 —	August	42 20	41 20
Octbr.-November	162 —	164 —	Septbr.-October	42 20	41 20
Roggen. Niedriger.			Spiritus.		
Septbr.-October	127 —	128 50	loco	39 —	39 —
Octbr.-November	127 —	129 —	August-Septbr.	38 30	38 50
			Septbr.-October	38 80	38 90
Petroleum.			Octbr.-November	38 80	38 80
loco	10 75	10 70			

Antwerpen, 14. Aug., Nachmitt. 4 Uhr 30 Min. [Petroleummarkt.] (Schlussbericht.) Raffinirtes Type weiss, loco 15⅜ bez., 15½ Br., per September 15⅝ bez., 15¾ Br., per October 16 Br., per September-Decbr. 16 Br. Fest.

Neutomischel, 11. August. [Hopfen.] In einem grossen Theil unserer Gärten hat der Kupferbrand, Mehlthau, Honigthau und das Ungeziefer immer weiter um sich gegriffen und die Entwickelung des Hopfens bedeutend beeinflusst. Die kalten Nächte in der vorigen Woche haben gleichfalls das Ihrige gethan und die Ausbildung der Dolden erheblich beeinträchtigt. Indess steht in einem Theil unserer Pflanzungen der Hopfen sehr gut und verspricht auch einen reichlichen Ertrag, aber dies ist leider der kleinere Theil, so dass wir im Allgemeinen dies Jahr nur unter Mittel ernten werden. Geschäft etwas belebt.

verkehr definitiv 156 573, Güterverkehr definitiv 175 628, sonstiges 27 160, Summa 359 361, Plus 22 114, vom 1. April/31. Juli definitiv 1 235 219, Plus 169 815.

Submissionen.

A—y. **Locomotiven-Submission.** Bei einer am 13. d. Mts. von der Königlichen Eisenbahn-Direction Bromberg abgehaltenen Submission auf Lieferung von 19 Stück Tenderlocomotiven in zwei Loosen von 10 und 9 Stück wurden ungewöhnlich billige Offerten gemacht. Es ist das auch insofern kein Wunder, als die Fabriken fast ausnahmslos um Arbeit verlegen sind und die Ausschreibungen in letzter Zeit äusserst spärlich erfolgten. Dennoch überraschen nächst den grossen Preisunterschieden zwischen den einzelnen Offerten doch die geforderten Preise, wenn man sie mit den vor nur zwei Jahren verlangten vergleicht und bedenkt, dass auch schon damals ein bedeutender Rückgang eingetreten war. Während im Juli 1884 bei einer Submission der Oberschlesichen Eisenbahn die Preise für eine Normal-Tenderlocomotive von 27 400—31 000 M. variirten, verlangten in Bromberg per Stück frei Fabrikstation: Uniongiesserei Königsberg 15 900 M. und bei ungetheiltem Zuschlage 15 800 M., Actiengesellschaft Vulcan, Stettin, 16 840 M., F. Schichau, Elbing, 16 490 M., Henschel & Sohn, Cassel, 16 150 M., Actiengesellschaft Egestorff in Linden von Hannover 17 340 Mark, L. Schwartzkopff, Berlin, 19 000 M., Chr. Hagans, Erfurt, 23 000 Mark frei Berlin, Maschinenfabrik Esslingen 21 300 Mark.

Marktberichte.

Berlin, 14. Aug. Spiritus loco ohne Fass 39,1 M. bez., August 38,8—38,6—38,8 M. bez., August-September 38,8—38,6—38,8 M. bez., September-October 39,1—39—39,1 M. bez., October-November 39,2—39,1 bis 39,3 M. bez., November-December 39,2—39,1—39,3 M. bez., April-Mai 40,4—40,3—40,5 M. bez.

Hamburg, 14. Aug. (Börsenbericht von Ferdinand Seligmann.) Spiritus: April-Mai $26^3/_8$ Br., 26 Gd., August-September $24^1/_2$ Br., $24^1/_4$ Gd., September-October $25^1/_2$ Br., $25^1/_4$ Gd., October-November $26^1/_8$ Br., $25^3/_4$ Gd., Novbr.-December $26^3/_8$ Br., 26 Gd., December-Januar $26^3/_8$ Br., 26 Gd. Tendenz: fester.

Glasgow, 14. Aug. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 804 573 Tons gegen 615 040 Tons im vorigen Jahre. Zahl der im Betrieb befindlichen Hochöfen 83 gegen 92 im vorigen Jahre.

Telegraphische Witterungsberichte vom 15. August.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen
Mullaghmore	754	16	SSO 6	Regen.	
Aberdeen	757	14	S 3	heiter.	
Christiansund	759	10	NW 1	Regen.	
Kopenhagen	760	15	WNW 2	bedeckt.	
Stockholm	758	17	still	Regen.	
Haparanda	753	18	S 2	wolkig.	
Petersburg	764	16	WSW 1	h. bedeckt.	
Moskau	764	14	N 1	wolkenlos.	
Cork, Queenst.	759	16	SSW 5	Regen.	
Brest	766	15	S 2	wolkenlos.	
Helder	765	14	NW 1	h. bedeckt.	
Sylt	764	13	WNW 3	bedeckt.	
Hamburg	763	14	NW 4	bedeckt.	Gest. Nachm. Gew.
Swinemünde	762	15	W 2	dunstig.	Abends Regen.
Neufahrwasser	760	18	WSW 2	wolkig.	
Memel	760	17	still	Regen.	
Paris	767	14	W 1	h. bedeckt.	
Münster	765	14	NW 3	bedeckt.	
Karlsruhe	765	18	NNO 1	bedeckt.	
Wiesbaden	766	16	NW 2	h. bedeckt.	
München	767	16	W 3	bedeckt.	
Chemnitz	765	15	SW 2	bedeckt.	
Berlin	763	15	WNW 1	bedeckt.	
Wien	764	17	W 2	wolkenlos.	
Breslau	763	17	WSW 2	bedeckt.	Nchm. u. Nchts. Reg.
Isle d'Aix	767	19	NO 2	bedeckt.	
Nizza	762	22	still	wolkenlos.	
Triest	763	24	O 2	wolkenlos.	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Hoher Luftdruck liegt heute über dem ganzen Continent mit Ausnahme des sich allmälig ausgleichenden Depressionsgebiete über Südschweden. Unter dem Einflusse des letzteren ist in Deutschland bei trübem Wetter und meist unter der normal liegenden Temperatur eine schwache westliche und nordwestliche Luftbewegung vorherrschend. Im Westen der britischen Inseln ist das Barometer aufs Neue stark gefallen und wehen daselbst frische bis starke südliche Winde. In Westdeutschland fanden gestern Gewitter statt. Obere Wolken ziehen über Ostdeutschland aus West, über Kaiserslantern aus Nordwest.

Wasserstands-Telegramme.

Ratibor, 16. August. Unterpegel 0,88 m.
Glatz, 16. August. Unterpegel 0,29 m.
Breslau, 16. August. Oberpegel 4,58 m, Unterpegel + 0,38 m.

Familiennachrichten.

Verlobt: Frl. **Else Ramm,** Herr Gtsbs. **Gottlieb Kaapcke,** Deetz—Meinhof. Frl. **Laura Vaquette,** Hr. Schriftsteller **Dr. Hermann Dill,** Berlin. Frl. **Hedwig Vogdt,** Hr. Ger.-Ass. **Eduard Löfener,** Potsdam. Frl. **Elly Hamacher,** Hr. Sec.-Lt. **Walter Petschow,** Colberg.

Verbunden: Hr. K. K. Major, Milit.-Attaché **Josef Ritter v. Manéga,** Frl. **Anna Wilms,** Konstantinopel—Berlin. Museums-Director Mr. **Whitworth Wallis,** Miß **Mary White,** Birmingham—Chislehurst. Hr. Kr.-Phys. Sanitäts-Rath **Dr. Eduard Klamroth,** verw. Fr. Baron **Martha v. Richthofen,** geb. **v. Studnitz,** Schweidnitz.

Geboren: Ein Knabe: Herrn Rittergutsbes. **G. Quoos,** Brödelwitz b. Raudten. Ein Mädchen: Hrn. Rechts-Anwalt **Kammer,** Kosel.

Gestorben: Fr. **Agnes v. Borcke,** geb. **v. Geibler,** Rienow. Hr. Rittergutsbes. **Ernst Beskow,** Mühlenbeck. Hr. Pastor **Ernst Dominik,** Peterwitz b. Wiese. Hr. Reichsgraf **Bogislav Alexander v. Wartensleben,** Minkowsky, Kr. Namslau. Hr. Rittergutsbesitzer **Hermann Deucker,** Musternick. Hr. Kr.-Schuleninsp. **Josef Schwarzer,** Leobschütz.

Angekommene Fremde:

Galisch Hôtel, Tauentzienplatz.
Reichsgraf Ludwig v. Schaffgotsch, Majoratshr., Warmbrunn.
Fuchs, Kfm., London.
Ullrich, Prem.-Lieut., Freiburg.
Lehmann, Kfm., Bremerhafen.
Stromenger, Kfm., Lemberg.
Balaban, Kfm., Lemberg.
Tschinkel, Kfm., n. Frl. Tochter, Kalisch.
v. Zwicklitz, Privatier, Wien.
Brakebusch, Kfm., n. Gem., Hannover.
Fr. Kfm. Malbranc, Stettin.
Frl. Hermann, Privatiere, Beuthen.
Weidlich, General-Dir., Pleß.
Schmaler, Kfm., Bonn.
Friedmann, Kfm., Berlin.
Frl. Eyssenhardt, Privatiere, Stettin.

Heinemann's Hôtel zur „goldenen Gans".
v. Wilamowitz Möllendorf, Rgbs., Markowitz.
Flechtner, Fabrikbes., Langenbielau.
Kalbfuß, Fabrikant, Heidenheim.
Diekert, Kfm., Wien.
Frau Zimmermann, nebst Tochter, Elbing.
Wertheimer, Kfm., Mainz.
Bergmann, Kfm., Magdeburg.
Knabe, Kfm., Magdeburg.
Schmidt, Kfm., Dresden.
Dr. Schafier, nebst Familie, Paris.
Dr. Hagspihl, prakt. Arzt, Dresden.
Gebhardt, Kfm., Mainz.
Dr. Calotto, Impresario, Berlin.
Schmachtenberg, Kfm., Weyer.
Rosenstein, Professor nebst Familie, Leiden.
Dr. Jaffé, Posen.
Herold, Kfm., Würzburg.
van der Schilden, Kfm., Haarlem.
Richt, Hoftischlermstr., Berlin.
Brandes, Obermstr., Berlin.
Garstorf, Obermstr., Berlin.
Filly, Tischlermstr., Berlin.
Mosel, Tischlermstr., Berlin.
Schmiedecke, Tischlermeister, Berlin.
Gronki, Kfm., Berlin.
Müller, Advokat, n. Tochter, Olmütz.
Jacoby, Kfm., Berlin.
Winkelmann, Kfm., Berlin.

Hôtel z. weissen Adler, Ohlauerstraße 10/11.
Krüger, Oberstl. a. D., nebst Gem., Sulau.
von Lippe, Hauptm. a. D., Liegnitz.
Buchholtz, Fbrkb., Peitz.
von Horn Kfm., Bremen.
Garschhagen, Kfm., Amsterdam.
Wetterschneider, Kfm., Mád (Ungarn).
Feige, Kfm., nebst Gemahlin, Beuthen.
Dr. Barmann, Rechtsanw., Ohlau.
Franke, Kfm., Leipzig.
Matthäy, Kfm., Stuttgart.
Zeis, Kfm., Heinsberg.

Riegner's Hôtel, Königsstr.
v. Skahl, königl. Landrath, Striegau.
Sattig, kgl. Oekonomierath, n. Gem., Würchwitz.
Dr. Schütter, pr. Arzt., Stettin.
Karstädt, Standesbeamter, Berlin.
Strenge, Fbrkb., Lodz.
Walzel, Kfm., Parschnitz.
Kleinschmidt, Kfm., Altwasser.
Bergmann, Kfm., Leipzig.
Michaelis, Kfm., Berlin.
Dahlheim, Kfm., Berlin.
Hülsen, Kfm., Frankfurt.
Forell, Kfm., Berlin.
Knopf, Kfm., Antonienhütte.
Stein, Kfm., Berlin.
Eckersdorf, n. Gem., Glogau.
Fuß, Kfm., n. Gem., Gnesen.
Grell, Kfm., Freiburg.

Hôtel du Nord, vis-à-vis dem Centralbahnh.
Steinbach, Geh. Justizrath, Magdeburg.
Geiringer, Masch.-Inspector, Wien.
Heyne, Kfm., Trachenberg.
Frau Dr. Karitzky, Culm.
Frl. Schmidt, Culm.
Blomeyer, Rgb. u. Lieut., n. Gem., Schnellendorf.
Frl. Feldmann, Hamburg.
Frl. Marschalk, Stuttgart.
Frau Donath, Schönau.
Frl. Rawitsch, Gnesen.
Frl. Bialet, Meißen.
Frau Major von Paulwitz n. Fam., Stettin.
Frau Sterzel, Meißen.
Frau Wehmer n. T., Stettin.
Heischkeil, Pr.-Lt. a. D. und Intendant.-Rath, Münster.
Blomeyer, Referendar, Leipzig.
Blomeyer, Landwirth, Schnellendorf.
Viol, Landrichter, Thorn.
Dr. Sterzel, Meißen.
Ziehlke, Buchhdlr., Guhrau.
Ziehlke, Kreissecretär, Falkenberg.
Matrai, Kfm., Sillein.
Polte, Landrichter, Graudenz.
Schmidt, Posen.
Mund, Posen.
Dr. Wechsler, Rechtsanwalt, Krakau.
Wahrenholz, Schweidnitz.
Schäfer, Schweidnitz.
Schneider Schweidnitz.
Büttner, Kfm., Berlin.
Braun, Kfm., Oels.
Weiß, Sagan.
Dr. Flösner, Berlin.
Cordes, Kfm., n. Gemahlin, Hamburg.
Dr. Hensold n. Familie, Poppelau.
Fuckier, Kfm., n. Gemahlin, Warschau.
Gron, Berlin.
Prenzel, Kfm., Marienhütte.
Klein, Kfm., Liegnitz.
Bormann, Kfm., Prauschütz.
Frau Hotelbesitzerin Westphal, Stolp i. P.
Gerstel, Reg.-Assessor, Berlin.
Obenauer, Kfm., Berlin.
Freiberg, Kfm., Cüstrin.
Liebig, Kfm., Schönau.

Hôtel z. deutschen Hause, Albrechtsstr. Nr. 22.
Slowig, Landgerichtsrath, Beuthen.
Schoffeld, Landrichter, Beuthen.
Dr. Weiß, Prof., Braunsberg.
Dr. Marquardt, Professor, Braunsberg.
Schramm, Gerichtssecretär, Kreuzburg.
Zerhan, Fabrikbeamter, Sandhübel.
Gabriel, Fabrikant, n. Fam., Sternberg.
Degotschon, Rentmeister, n. Gem., Nassiedel.
Frau Kfm. Maiß, n. Tochter, Katscher.
Meyer, Kfm., Aschersleben.
Horn, Kfm., Annaberg.
Grützke, Kfm., Berlin.
Michelsen, Kfm., Apenrade.
Frau Rentiere Golinska, Posen.
Frau Kfm. Schlesinger, Posen.
Bosselmann, Kfm., Berlin.
Geiß, Kfm., Leipzig.
Hübl, Kfm., Olmütz.
Ziegler, Kfm., Breslau.

Courszettel der Breslauer Börse vom 16. August 1886.

Wechsel-Course vom 16. August.

Amsterd. 100 Fl.	$2^1/_2$	kS.	168,75 bz
do. do.	$2^1/_2$	2 M.	168,30 G
London 1 L. Strl.	$2^1/_2$	kS.	20,395 bzB
do. do.	$2^1/_2$	3 M.	20,31 B
Paris 100 Frcs.	3	kS.	80,85 bz
do. do.	3	2 M.	—
Petersburg	6	kS.	—
Warsch. 100 S.R.	6	kS.	197,70 G
Wien 100 Fl.	4	kS.	161,40 G
do. do.	4	2 M.	160,15 G

Inländische Fonds.

		heut. Cours.	voriger Cours.
D. Reichs-Anl.	4	107,00 B	106,80 G
Prss. cons. Anl.	4	105,85à80 bzG	105,90 B
do. do.	$3^1/_2$	103,75 bzB	103,75 B
do. Staats-Anl.	4	—	—
St.-Schuldsch.	$3^1/_2$	101,20 B	101,00 bzG
Prss. Pr.-Anl. 55	$3^1/_2$	—	—
Bresl. Stdt.-Anl.	4	104,25 B	104,25 B
Schl. Pfdbr. altl.	$3^1/_2$	101,65 B	101,65 B
do. Lit. A.	$3^1/_2$	100,65à60 bzB	100,50à65 bzB
do. Lit. C.	$3^1/_2$	100,65à60 bzB	100,50a75 bzB
do. Rusticale	$3^1/_2$	100,65à60 bzB	100,50à65 bzB
do. altl.	4	101,20 bzB	101,15 bzB
do. Lit. A.	4	101,20à10 bz	101,15 G
do. do.	$4^1/_2$	101,75 G	101,80 B
do. Rustic. II.	4	101,20 B	101,20 G
do. do.	$4^1/_2$	101,90 B	101,90 B
do. do. Lit. C. II.	4	101,20à10 bz	101,15 G
do. do.	$4^1/_2$	101,80 B	101,80 B
do. do. Lit. B.	4	—	—
Posener Pfdbr.	4	101,90 bz	101,90 bzB
do. do.	$3^1/_2$	100,10 bz	100,15 B
Rentenbr., Schl.	4	105,00 B	105,00 B
do. Landesc.	4	102,90 B	102,90 B
do. Posener	4	—	105,50 B
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	103,15 bzB	103,00 bzG
do. do.	$4^1/_2$	102,00 B	102,00 B
Centrallandsch.	$3^1/_2$	100,20 B	100,25 B

Inländische u. ausländische Hypotheken Pfandbriefe.

Schl. Bod.-Cred.	$3^1/_2$	99,05 bz	99,05 B
rz. à 100	4	102,85 B	102,80 B
do. do. rz. à 110	$4^1/_2$	111,25 G	111,25 G
do. do. rz. à 100	5	—	—
do. Communal.	4	102,70 B	102,75 B
Pr. Cnt.-B.-Crd.		—	
rz. à 100	4	—	—
Goth. Grd.-Crdt.			
rz. à 110	$3^1/_2$	—	—
do. do. Ser. IV.	$3^1/_2$	—	—
do. do. Ser. V.	$3^1/_2$	—	—
Russ. Bod.-Cred.	5	98,70 B	98,50 bzG
Bresl. Strssb. Obl	5	102,00 G	102,00 G
Dnnrsmkh.-Obl.	5	—	—

Amtliche Course (Course von 11—$12^3/_4$ Uhr)

		heut. Cours.	voriger Cours.
Henckel'sche Part.-Obligat.	$4^1/_2$	—	—
Kramsta Gw.-Ob.	5	—	—
Laurahütte-Obl.	$4^1/_2$	101,10 bzB	101,00 B
O.-S. Eisenb.-Bd.	5	94,25 G	94,10 G

Ausländische Fonds.

OestGold-Rente	4	97,75 G	97,75 G
do. Slb.-R. J./J.	$4^1/_5$	70,10 bz	69,90 G
do. do. A.-O.	$4^1/_5$	70,10 bz	69,90 bzB
do. Pap.-R. F./A	$4^1/_5$	69,00 G	69,30 B
do. Mai-Novb.	$4^1/_5$	—	—
do. do.	5	—	—
do. Loose 1860	5	118,00 G	118,10 G
Ung Gold-Rente	4	87,70à7,65 bz	88,40à10 bz
do. Pap.-Rente	5	77,00 B	77,20 G
Krak.-Oberschl.	4	101,10 G	101,10 G
do. Prior.-Obl.	4	—	—
Poln. Liq.-Pfdb.	4	57,45 B	57,45 B
do. Pfandbr.	5	62,30 bzG	62,30 bz
Russ. 1877 Anl.	5	102,25 B	102,25 B
do. 1880 do.	4	88,25 G	88,25 bz
do. 1883 do.	6	113,75 B	113,75 G
do. 1884 do.	5	100,25 B	100,30 B
Orient-Anl. E. I.	5	—	—
do. do. II.	5	61,75 B	61,75 G
do. do. III.	5	—	—
Italiener	5	100,50 B	100,20 G
Rumän. Oblig.	6	107,55 bz	107,50 bz
do. amort. Rente	5	98,50 B	98,70à60 bzG
Türk. 1865 Anl.	1	conv. 14,90 G	conv. 14,90 B
do. 400 Fr-Loose	—	32,75 B	33,00 B
Serb. Goldrente	5	80,40 bz	80,40 G
Serb. Hyp.-Obl.	5	—	—

Ausländische Eisenbahn-Stamm-Actien und Stamm-Prioritäts-Actien.

Br.-Wrsch. St. P.	5	$1^2/_3$	68,00 G	68,00 G
Dortm.-Gronau	4	$4^2/_5$	71,75 B	71,75 B
Lüb.-Büch. E.-A	7	$2^1/_3$	—	—
Mainz-Ludwgsh	$3^1/_4$	$7^1/_2$	99,25 B	99,40 B
Marienb.-Mlwk.	4	$^2/_3$	—	—

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Freiburger	4	abg. 103,15 bz	abg. 103,10 G	
do. D. E. F.	4	(abg. 103,15 bz)	(abg. 103,10 G)	
do. G. H.	4	103,15 bz	103,00 G	
do. Lit. J. K.	4	103,15 bz	103,00 G	
do. 1876	5	103,15 bz	103,00 G	
do. 1879	5	ab. 3,15 bz	abg. 3,10 G	
Br.-Warsch. Pr	5	—	—	
Oberschl. Lit. E.	$3^1/_2$	101,10 G	101,00 G	
do. D.	4	103,15 bz	103,00 G	
do. 1873	4	103,15 bz	103,00 G	
do. 1883	4	—	—	
do. Lit. F.	4	103,15 bz	103,00 G	
do. Lit. G.	4	103,15 bz	103,00 G	

abgest. A u. C 103,20 bz, abgest. II 103,20 bz (heut. Cours); A u. C abg. 103,10 G, II. abgest. 103,10 G (voriger Cours).

		heut. Cours.	voriger Cours.
Oberschl. Lit. H.	4	103,15 bz	103,00 G
do. 1874	4	103,15 bz	103,00 G
do. 1879	$4^1/_2$	106,80 G	106,80à85 bz
do. 1880	4	103,15 bz	103,00 G
do. N.-S. Zwgb.	$3^1/_2$	—	—
do. Neisse-Br.	4	abg. 103,15 bz	abg. 103,10 G
Oels-Gnes. Prior	$4^1/_2$	(abg. 103,15 bz)	(abg. 103,10 G)
R.-Oder-Ufer	4	103,15 bz	103,00 G
do. do.	4	104,20 G	104,30 etw. bzG

Ausländische Eisenbahn-Actien und Prioritäten.

Carl-Ludw.-B.	4	6,47	—	—
Lombarden	4	1	—	—
Oest. Franz. Stb.	4	5	—	—

Bank-Actien.

Brsl. Discontob.	5	5	90,00 B	90,00 B
Brsl. Wechslerb.	$5^5/_6$	$5^6/_8$	102,60 G	102,90 B
D. Reichsbank	$4^1/_2$	$6^1/_6$	—	—
Schles. Bankver.	4	5	105,00 G	105,00 B
do. Bodencred.	6	6	116,00 B	116,00 B
Oesterr. Credit.	4	$2^2/_3$	—	—

Fremde Valuten.

Oest. W. 100 Fl.	161,75 bz	161,80 bz
Russ. Bankn. 100 SR.	198,20 bz	198,05 bz

Industrie-Papiere.

Bresl. Strassbh.	4	5	131,00 B	131,00 B
do. Act.-Brauer.	4	3	—	—
do. A.-G. f. Möb.	4	0	—	—
do. do. St.-Pr.	4	0	—	—
do. Baubank	4	0	26,00 B	26,00 B
do. Spr.-A.-G.	4	8	—	—
do. Börsen-Act.	4	$5^1/_2$	—	—
do. Wagenb.-G.	4	$5^1/_2$	106,50 B	107,00 B
Donnersmrckh	4	0	28,00 B	27,50 G
Erdmnsd. A.-G.	4	4	—	—
O-S. Eisenb. Bd.	4	0	28,00 B	27,50 G
Oppeln. Cement	4	$4^3/_4$	—	—
Grosch. Cement	4	14	—	—
Schl. Feuervers.	fr.	30	—	—
do. Leb.-V.-A. G	fr.	0	—	—
do. Immobilien	4	$4^3/_4$	93,00 B	92,50 G
do. Leinenind.	4	$8^2/_3$	132,50 G	133,50 B
do. Zinkh.-Act.	4	6	—	—
do. do. St.-Pr.	$4^1/_2$	6	—	—
do. Gas-A.-G.	7	4	—	—
Sil. (V. ch. Fab.)	5	4	98,00 B	97,00 G
Laurahütte	4	4	61,50 G	62,75 B
Ver. Oelfabrik.	4	1	—	—
Vorwtsh. (abg.)	4	0	—	—

Bank-Discont 3 pCt. Lombard-Zinsfuss 4 Cpt.

Breslau, 16. August. **Preise der Cerealien.**
Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.

	gute höchst. M.	Pf.	gute niedr. M.	Pf.	mittlere höchst. M.	Pf.	mittlere niedr. M.	Pf.	gering Waare höchst M.	Pf.	gering Waare niedr. M.	Pf.
Weizen, weiss alt	16	50	16	—	15	20	14	80	14	70	14	30
do. do. neu	15	80	15	40	15	10	14	70	14	50	14	20
Weizen, gelb. alt	16	30	15	90	14	90	14	70	14	30	14	10
do. do. neu	15	60	15	40	14	80	14	40	14	—	13	80
Roggen	13	30	12	90	12	50	12	20	12	10	11	90
Gerste	13	20	12	60	11	60	11	—	10	70	10	20
Hafer, alter	13	30	13	10	12	70	12	40	12	10	11	90
do. neuer	12	20	12	—	11	50	11	—	10	80	10	50
Erbsen	16	—	15	50	15	—	14	—	13	—	12	—

	feine M.	Pf.	mittlere M.	Pf.	ord. Waare M.	Pf.
Raps	18	70	17	10	15	60
Winter-Rübsen	18	10	17	10	15	60
Sommer-Rübsen	—	—	—	—	—	—
Dotter	—	—	—	—	—	—
Schlaglein	—	—	—	—	—	—
Hanfsaat	—	—	—	—	—	—

Kartoffeln (Detailpreise) pro 2 Liter 0,08—0,09—0,10 M.

Breslau, 16. Aug. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Roggen (per 1000 Klgr.) geschäftslos, gek. — Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine —, August 131,00 Br., September-Octbr. 131,00 Br., October-November 132,00 Br., Novbr.-December 133,00 Br., April-Mai 136,00 Br.

Hafer (per 1000 Kilogr.) gek. — Centner, per August 118,00 Br., August-September 116,00 Br., September-October 110,00 Br., October-November 112,00 Br.

Rüböl (per 100 Kilogr.) geschäftslos, gek. — Centner, loco in Quantitäten à — Kilogr. —, per August 42,75 Br., August-September 42,25 Br., September-October 42,25 Br., October-November 42,25 Br., November-December 42,25 Br.

Spiritus (per 100 Liter à 100%) fest, gek. — Liter, abgelaufene Kündigungsscheine —, August 37,50 Gd., August-September 37,50 Gd., September-October 37,80—37,70 bez., October-November 38,00 Br., 37,80 Gd., November-December 38,00 Br., 37,80 Gd., April-Mai 39,10 Gd.

Zink (per 50 Klgr.) ohne Umsatz.

Die Börsen-Commission.

Kündigungspreise für den 17. August:
Roggen 131,00, Hafer 118,00 Rüböl 42,75 M.,
Spiritus-Kündigungspreis für den 16. August: 37,50 Mark.

Magdeburg, 16. August. **Zuckerbörse.**

	16. August.	14. August.
Kornzucker Basis 96 pCt.	20,90—20,50	20,80—20,50
Rendement Basis 88 pCt.	19,55—19,25	19,50—19,20
Nachproducte Basis 75 pCt.	17,20—16,40	17,20—16,40
Brod-Raffinade ff.	27	27
Brod-Raffinade f.	26,50	26,50
Gem. Raffinade II.	26—25,75	26,00—25,75
Gem. Melis I	25—24,75	25,00—24,75

Tendenz am 16. August: Rohzucker fest, Raffinirte fest.

Verantwortlich: f. d. politischen und allgemeinen Theil in Vertr. sowie f. d. Feuilleton: Karl Vollrath in Breslau; f. d. Inseratentheil: Oscar Meltzer in Breslau. Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.